

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

180 (4.8.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690990)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 Mk., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 180.

Oldenburg, Dienstag, den 4. August 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg beging gestern sein 50jähriges Regierungsjubiläum.

Unter den Kandidaten für die Papstwahl wird neuerdings der Patriarch von Venedig, Sarto, genannt.

Den Gerichten aller Prelltönen im preussischen Ministerium wegen der Hochwasserbeschäden ist feierliche Beileidigung beizumessen.

In Barcelona wurde bei einem Stiergefecht ein Krieger verletzt, der Dankebomben bei sich trug.

Der amerikanische Erfinder Edison ist bei Versuchen mit Königs-Strahlen halb erblindet.

Ein Almers-Denkmal von Harro Magnusen wird am Donnerstag in Rechtenfleth enthüllt werden.

Antisoziale Justiz.

[Nachdruck verboten.]

S. R. Oldenburg, 4. August.

Die letzten Wochen haben in Deutschland eine ganze Reihe von gerichtlichen Urteilen gebracht, die das allgemeine Rechtsempfinden aller Volksschichten tief erregt haben und die mit dem Grundgedanken der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz nicht in Einklang zu bringen sind. Es gibt kaum einen häßlicheren Vorwurf als den der „Klassenjustiz“. Läßt er sich aber als völlig unberechtigt von der Hand weisen, wenn man die Begründung eines Grafen Büdler, die zweijährige ehrenvolle Festungshaft eines Fähnrich Süßener, den furchtbaren Strafen im Bromberger Landfriedensbruchprozeß, die sämtlich Arbeiter trafen, oder dem Urteil gegen zwei sozialdemokratische Stadtverordnete in Halle und anderen Urteilen gegenüberstellt?

Betrachten wir zunächst das Bromberger Urteil. Hier werden Männer — allerdings nur Arbeiter — weil sie in einem Moment der Erregung, inmitten einer erregten Volksmasse von dem allgemeinen Tumult mitgerissen, einige Schimpfworte ausgesprochen, vielleicht auch, ohne aber Schaden anzurichten, mit Steinen nach Streikbrechern und Polizeibeamten geworfen haben, zu langjährigen Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt, auf weitere lange Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte beraubt. Männer, die in einem unbesorgten Leben grau geworden sind, werden für eine unbedachte Handlung des Augenblicks mit weit über das gesetzliche Mindestmaß hinausgehenden Gefängnisstrafen getroffen, zahlreiche Familien ihrer Ernährer beraubt. Es springt ins Gesicht, es besteht kein Verhältnis zwischen der Straftat und der Höhe der auferlegten Strafe; hier ist ein Urteil verhängt worden, das sich nicht gegen einige strafende Arbeiter richtet, sondern das aus dem Gedanken hervorgegangen ist, gegen eine bestimmte Partei ein Exempel zu statuieren. Das Urteil hält sich nicht an die vorliegenden Tatsachen allein, sondern es sieht in den Angeklagten Anhänger und Vertreter einer ganz bestimmten Klassenbewegung, es kommt dadurch zu der Auffassung, daß die Autorität des Staates durch die Angeklagten und ihre Handlungen angegriffen worden sei. Allein durch das Hineintragen dieses Faktors, des Klassenbewußtseins, kommen die hohen Strafen zu Stande, das Urteil wird zum Klassenurteil.

Noch ausgeprägter tritt diese Urteilsprägung in der kammergerichtlichen Entscheidung im Falle gegen zwei sozialdemokratische Stadtverordnete zu tage, die zu einem Monat Gefängnis wegen Verleumdung verurteilt wurden, weil sie bei der Verurteilung des Polizeietats behauptet hatten, Polizeibeamte hätten ihnen Mittelungen und Weisungen über widerprechende Dienstinstruktionen ihrer Vorgesetzten gebracht. In der Begründung des Urteils heißt es klipp und klar, die persönliche Ehrenhaftigkeit der Angeklagten komme im vorliegenden Falle nicht in Betracht, es liege aber eine Verächtlichmachung und damit eine Verleumdung der betreffenden Beamten in der Behauptung, daß ein Polizeibeamter sich an einen sozialdemokratischen Abgeordneten mit Weisungen wenden könne. Mit anderen Worten, der Abgeordnete als Mitglied der sozialdemokratischen Partei steht außerhalb des Rahmens der übrigen Staatsbürger und muß nach besonderem Recht behandelt werden. Kann es überhaupt noch einen prägnanteren Ausdruck von Klassenjustiz geben?

Diese Urteile, die im übrigen zweifellos aus der besten Überzeugung der entscheidenden Richter hervorgegangen sind, müssen vor der Öffentlichkeit klar beleuchtet werden, sie

dürfen in der Rechtsprechung nicht Boden gewinnen, da sie — mit dünnen Worten ausgesprochen — die Rechtsgleichheit aufheben. Dieser Schritt würde aber einen Rückschritt schlimmster Art bedeuten. Gehen wir nun vor dem Gesetz ein Unterschied zwischen reich und arm vorhanden sein darf, ebenso wenig darf hier die Parteizugehörigkeit die geringste Rolle spielen. Das Vertrauen des Volkes in die unbedingte Unparteilichkeit seiner Rechtsprechung ist bisher allen Anfechtungen gegenüber unberührt geblieben, an den Richtern wird es liegen, sich dies Vertrauen zu erhalten. Sie werden es sich erhalten können, wenn sie, mit der Zeit mitgehend, sich bemühen werden, für das soziale Empfinden, mit dem heute in allen Zweigen der Gesetzgebung und Verwaltung gerechnet wird, einiges Verständnis zu gewinnen. Sozial empfindende Richter hätten ein Bromberger Urteil niemals fällen können.

Zur Enthüllung des „Vorwärts“.

Die gestrige „Nordd. Allg. Ztg.“ gibt in der Rubrik „Parteibewegung“ Auslassungen der „Kreuzztg.“ und der „Germania“ wieder, die sich gegen die Enthüllung des „Vorwärts“ über eine angebliche Verschwörung gegen das Reichstagswahlrecht wenden. Die konservativen und das Zentrum haben danach mit diesem Plan nichts zu tun. Aber es hieß in dem vom „Vorwärts“ mitgeteilten Rundschreiben des Herrn Dr. Giesebrecht: er sei von kompetenter Seite informiert, daß die Verb. Regierungen den willkommenen Anstoß zu der unabwieslich gewordenen Revision des Reichstagswahlrechts benutzen wollen. Mit Bezug auf diesen Passus würde eine bestimmte Erklärung in amtlicher oder halbamtlicher Form, wie diejenigen in den Parteiorganen, zweckmäßig sein. Es wird so manches demontiert, das von weit geringerer Bedeutung ist. Es ist zwar der Regierung nicht zuzutrauen, daß sie Absichten hegt, deren Verwirklichung im Reichstag auch nach der umfassendsten und fruchtbarsten Propaganda als ganz und gar ausgeschlossen gelten muß. Aber eine mit solcher Sicherheit auftretende Berufung auf die Verb. Regierungen erfordert eine rasche und bündige Richtigstellung. Es haben ja doch, nach den Unterforschungen des Zirkulars zu urteilen, eine ganze Anzahl von mehr oder minder bekannten Herren, Großindustriellen usw. der Behauptung Giesebrechts, daß er von autoritativer Seite gewissermaßen „inspiriert“ sei zu seinem Feldzug für die Wänderung des Reichswahlrechts, vollen Glauben geschenkt. Dadurch könnte mancher in der Annahme bestärkt werden, es sei vielleicht doch etwas an der Sache. In einer Angelegenheit von so großer öffentlicher Bedeutung muß auch der Schein vermieden werden, und dazu genügen ein paar Zeilen im „Reichsans.“ oder in der „Nordd. Allg. Ztg.“ — der „Reichsans.“ schweigt auch noch — die Herren Giesebrechts Berufung auf den Wunsch der Verb. Regierungen ins rechte Licht setzen.

50 jähriges Regierungsjubiläum des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg.

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg beging gestern das fünfzigjährige Jubiläum seiner Regierung. An diesem Tage wurde er 1853 der Nachfolger seines Vaters, des Herzogs Georg. Der fürstliche Jubilar steht im 79. Lebensjahre. Er ist ein Mann von vielseitiger Bildung. Als junger Prinz machte er seine Studien auf der Akademie in Jauanien und in Genua, dann an den Universitäten Breslau und Leipzig. Seine Gemahlin, mit der er in mehr als 44jähriger Ehe verbunden blieb, war die älteste Tochter des Herzogs Leopold von Anhalt-Deßau, Herzogin Agnes (* 1897). Die einzige Tochter, die dieser Ehe entsproß, Prinzessin Marie, war die 1898 verstorbenen Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen.

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg hat sich in seiner langen Regierung als deutsch gesinnter Landesfürst die Liebe seines Volkes erworben und erhalten.

Der „Reichsans.“ schreibt anlässlich des Regierungsjubiläums:

„Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg blüht am heutigen Tage auf ein 50jähriges Regierungsjubiläum. Mit den Bewohnern des unter seinem weisen Geleit blühenden oldenburgischen Landes nimmt das gesamte Vaterland herzlichen Anteil an diesem Gedenktage, der dem Lebenswerte des ehrwürdigen deutschen Bundesfürsten gewidmet ist. Wenn erinnern wir uns heute der Verdienste, die der Herzog in den großen Jahren der Reichsgründung durch seine Haltung als Landesfürst nie im Felde um die nationale Sache sich erworben hat. Wir begrüßen den hohen Jubilar mit ehrerbietigen Glückwünschen und der Hoffnung, daß

noch viele Jahre die Liebe seines Volkes und die Verehrung der deutschen Patrioten ihm erhalten bleiben mögen.“

Ueber die Jubiläumsfeier im Lande wird berichtet:

Altensburg, 3. August. Heute wurde hier das 50jährige Regierungsjubiläum des Herzogs Ernst gefeiert. Das Geläute sämtlicher Glocken in den Kirchen des Landes leitete gestern vormittag das Fest ein. Heute fand allenthalben Festgottesdienste statt. Dem Gottesdienst in der Schlosskirche wohnte der Herzog selbst bei. In den Schulen wurden Feste veranstaltet. Nach dem Gottesdienst nahm der Herzog die Parade über das thüringische Infanterie-Regiment Nr. 153 und die Militär- und Kriegervereine des Landes ab und begab sich dann zur Entgegennahme einer Huldigung der Stadt nach dem Marktplatz. Regierungsrat Oberbürgermeister Oswald hielt die Festrede. Der Herzog dankte in bewegten Worten und begab sich dann zum Schloß. Nachmittags wurde im Hoftheater das Festspiel „Ernestina“ von Edebi aufgeführt. Auf dem Marktplatz fand ein Markttag statt, während im Schloß Familienfeste abgehalten wurden. Abends wird die Stadt illuminiert. Der Herzog hat aus Anlaß des Jubiläums einer großen Anzahl verehrtester Personen Gnadenbewilligungen dadurch zuteil werden lassen, daß er denselben die Strafen völlig oder teilweise erließ, oder die Umwandlung in niedrigere Strafen usw. verfügt hat.

Alle Kreise in Stadt und Land wetteifern miteinander, ihre Liebe zu dem greisen Herrscher zum Ausdruck zu bringen. Die Straßen prangen in Festeschmuck; mit jungen Tannen und Lorbeer ist nicht gespart worden; Fahnen in allen Landescorpsen flattern von Türmen und Dächern.

König Alfons' Auslandsreisen.

Man schreibt uns aus Berlin, 3. August: Zu der gestrigen telegraphischen Meldung, daß König Alfons von Spanien möglicherweise noch in diesem Jahre bei einigen europäischen Souveränen seine Antrittsvisite abhalten wird, ist zu bemerken, daß dann auch ein Besuch am kaiserlichen Hofe zu Berlin oder Potsdam in Frage kommen dürfte. König Alfons hat in zwei aufeinanderfolgenden Jahren Gelegenheit, preussische Prinzen bei sich zu sehen: im Mai vorigen Jahres, anlässlich seiner Krönung, den mit der Vertretung Kaiser Wilhelms beauftragten Prinzen Albrecht von Preußen, und im Frühjahr dieses Jahres den Bruder des Kaisers, den Prinzen Heinrich, der mit dem ersten Geschwader auf der Reise von Vigo vor Anker ging und von dort aus mit den Herren seines Stabes an den Hof nach Madrid fuhr. Den Besuch Berlins würde König Alfons wohl verbinden mit demjenigen Wiens, bei Kaiser Franz Josef, seinem nahen Verwandten. Während dieser beiden Visiten eine besondere politische Bedeutung nicht zukäme, würde dies gelten müssen von einem Besuch König Alfons' in Paris. Das Einvernehmen zwischen Spanien und Frankreich würde dadurch befestigt werden und die Annäherung Spaniens an den Zweifund.

Zur Papstwahl.

Rom, 3. Aug.

Auch die weiter erfolgten Wahlgänge im Konklave sind erfolglos verlaufen. Es haben deren bisher sechs stattgefunden. Ueber das Ergebnis der Abstimmung am Sonntag glaubt „Giornale d'Italia“ melden zu können, daß vornehmlich Rampolla und Vannutelli, in der Nachmittagsabstimmung auch Di Pietro und Capecepolo viele Stimmen erhalten hätten. „L'Italia“ sagt, die Rampolla-Partei hätte die Oberhand zu gunsten Di Pietros. Nach dem „Giornale d'Italia“ wären Versuche, aus dem Konklave mit der Außenwelt in Verbindung zu treten, beobachtet worden, die den Kardinalkammerer Deglia zu einer Verschiebung der Ueberwachungsmaßnahmen veranlaßt hätten. (S. Neuef. Nachr.)

Es liegen folgende Depeschen vor:

* Rom, 3. August. Um 11 Uhr stieg wiederum aus dem Konklaverraum das Rauchwölken auf, so daß auch der fünfte Wahlgang erfolglos geblieben ist.

* Rom, 3. August. Um 6 Uhr 26 Minuten zeigte die Sjunata an, daß auch der sechste Wahlgang erfolglos geblieben ist.

Der schwerkranke spanische Kardinal Ferrero soll im Sterben liegen und die Sterbesakramente erhalten haben. Er steht im 80. Lebensjahre und ist erst seit zwei Monaten Kardinal. Um dem Kardinal Beistand zu leisten, ist sein Generalvikar Marin ins Konklave eingelassen. Zur Öffnung

des Konklaves an der äußeren Tür war der Gouverneur und Konklavemarschall, begleitet vom Vizepräsidenten der apostolischen Protokolle, nebst Zeugen aufgestellt. An der Innenseite wurde Marin vom Konklavesekretär und Zeremonienpräsident empfangen.

* Rom, 3. August. Es verlautet, es sei vom Innern des Konklaves heraus abermals berichtet worden, mit der Außenwelt in Verbindung zu treten. Dem Marschall Chigi sei gemeldet worden, daß von einem Fenster aus mehrmals mittels eines Spiegels Lichtstrahlen nach einem benachbarten Hause geleitet wurden.

* Paris, 3. August. Ein Neffe Rampollas äußerte einem Berichterstatter in scharfen Worten seine Entrüstung über die Unantastbarkeit der Kardinäle, die Rampolla bei der Wahl im Stiche ließen. Der gegen einen anderen Neffen Rampollas erlassene Verhaftungsbefehl hat angeblich die Wahlschancen Rampollas stark verringert.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hörte am Sonnabend in Drontheim die Vorträge des Chefs des Marinekabinetts und der Vertreter des Militärkabinetts und des Auswärtigen Amtes.

— Zur Ende dieses Monats soll ein Besuch des Großherzogpaares von Weimar am Kaiserhofe geplant sein.

— Zur Papstwahl wird dem Lokalanzeiger aus Rom gemeldet:

Ein Mitglied der italienischen Regierung, das ich zu sprechen Gelegenheit hatte, sagte mir: Daß die Abstimmungen bisher ohne Resultat verliefen, ist für die Dauer des Konklaves bedenklich; es ist offenbar ausgeschlossen, daß die Majorität für einen der Kardinäle zustande kommt, welche die meisten Stimmen haben: Rampolla, Dreglia, Bammeltelli; nun heißt es, sich über den Kompromisspunkt einigen, und darüber können noch einige Summate vergehen, denn es müssen einige doch Nachgiebigkeit zeigen und ihren Standpunkt aufgeben. Danach scheinen Dreglia, Rampolla, Bammeltelli abgetan, und es treten nach Wunsch meines Gewährsmannes Depietro und Capocciolo stark in den Vordergrund. (S. Neueste Nachrichten.)

— Dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Rasse hat der Kaiser zu seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum gratuliert:

„An dem heutigen Tage, an dem Sie auf eine fünfzigjährige Dienstzeit zurückblicken, kann ich es mir nicht verlagern, Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch und meinen königlichen Dank für die ausgezeichneten Dienste auszusprechen, die Sie während der langen Jahre mir, meinen Vorgängern an der Krone und dem Staate geleistet haben.“

— Zu den Hochwasserkatastrophen hat noch gemeldet, daß der Kaiser für die durch die Ueberflutungen in der Provinz Brandenburg Betroffenen eine Gnadeneinbuße von 2000 Mk. bewilligt hat. Die Privatopfer für die Ueberflutungen in Schlesien haben der „Schl. Ztg.“ zufolge bereits einen Gesamtbetrag von 450,000 Mk. erreicht.

Der König von Sachsen überlieferte dem Oberpräsidenten von Schlesien 1500 Mk. für die Ueberflutungen.

Kultusminister Stubt traf gestern nachmittag in Breslau ein und besichtigte das vom Hochwasser betroffene archaische Institut der Universität sowie andere beschädigte Gebäude der Stadt. Hierauf unternahm der Minister eine Fahrt durch den Landkreis Breslau.

— Zu den Ausstellungen einer Berliner Korrespondenz über „Unstimmigkeiten im preussischen Staatsministerium“ anlässlich der Hochwasserjubiläen schreibt die „Nat.-Ztg.“: „Diesen Einblendereien darf jedenfalls keinerlei Bedeutung beigegeben werden. Daß der deutsche Reichszentraler in seiner Eigenschaft als Präsident des preussischen Staatsministeriums in die Angelegenheit der Hochwasserjubiläen energisch und des Zieles klar bewußt eingegriffen hat, kann ihm nicht zum Vorwurf angerechnet werden. Es muß mit Bestimmtheit erwartet werden, daß er auch während seines Verweilens in Vorpommern diese Initiative in vollem Maße wahrnehmen wird.“ (Vergl. Neueste Nachrichten.)

— Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, v. Kröner, ist von Marienbad nach Berlin zurückgekehrt.

— Der Witwe des Abg. Richard Köditz hat der Reichszentraler nach der „Nationalz.“ ein Beileidschreiben geschickt, worin er auf die hohe Wertschätzung, die in der Öffentlichkeit ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit den menschlichen Tugenden und ausgezeichneten Eigenschaften des Verstorbenen gezollt werden.

— Zu den Erwörterungen, ob der Reichstag einen sozialdemokratischen Vizepräsidenten wählen wird oder nicht, veröffentlicht die „Kr.-Ztg.“ eine Zuschrift, in der es heißt: „Bezeichnend ist es für die ganze Sachlage, daß die Sozialdemokraten selber ganz offen diesen „Besuch“ nur als leere Form bezeichnen, als „Entschuldigung“ dafür, daß sie ihn überhaupt mitmachen. Zum Schluß heißt es: „Inhalt wird er dadurch, während jeder Deutsche in dem vom Reichstagspräsidenten erbetenen Empfang eine Guldigung der Vertretung des deutschen Volkes vor seinem Kaiser sieht. Wer die Präsumption der sogenannten staatsrechtlichen Parteien an eine solche Wahl begehrt wird, so mögen sie das vor ihrem Gewissen und ihren Wählern verantworten, vor Konventionen wollen aber nicht mitmachen.“

— Zur Reichstagswahlwahl im Wahlkreis Dessau berichtet, der bislang durch den verstorbenen Abg. Köditz vertreten war, gibt die „Köln. Ztg.“, die schon vor einigen Tagen Friedrich Raumann als Kandidaten namhaft gemacht hatte, der Meinung Ausdruck, daß „eigentlich nur der frühere Abg. Schröder oder Friedrich Raumann einige Aussichten“ hätten, gegen den Sozialdemokraten Hegerich zu bleiben, falls nicht ein geeigneter, rein liberaler Kandidat auftaucht.“ Nach den Nachrichten der „Frei. Ztg.“ aus dem Wahlkreis denke man dort weder an Raumann, noch an Schröder, sondern in erster Linie an einen einheimischen Kandidaten.

— Der Württembergische „Nation“, Dr. P. Rathenau, begrüßt in seiner Wochenschrift die Mitglieder des nationalsozialistischen Vereins, die sich dem Wahlverein der Liberalen anschließen wollen, in einem kurzen Artikel, aus dem folgende Sätze hervorgehoben werden:

„Politische Gegensätze von irgendwelcher Erheblichkeit trennen die beiden Richtungen heute nicht mehr. Gewiß ist das nicht immer so gewesen; aber diese überwundenen Divergenzen können nicht ins Gewicht fallen. Männern gegenüber, deren Sozialität und politische Offenheit niemals in Zweifel gezogen worden ist. Wollte man beständig mit dem Hinweis auf die Vergangenheit einen Zusammenstoß der getrennten Teile der Ruten verhindern, so würde damit die Zersplitterung und die Wahlosigkeit der liberalen Opposition für alle Ewigkeit proklamiert werden. Denn die Zersplitterung kommt, ohne daß politische Gegensätze vorhanden wären, nie Platz greifen; auf der Ueberwindung solcher Gegensätze beruhen daher die Hoffnungen der Zukunft.“

Wegen Beamtenbeleidigung ist in Köpenick vom Schöffengericht der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Zubeil zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte nach der „Voss. Z.“ in einer Versammlung die Gen darmen als die überflüssigsten Menschen der Welt bezeichnet.

Weil er die Soldaten seiner Korporalschaft fortgesetzt angepöbeln, ihnen Geldbeträge und Löhne unterschlagen und Rechnungen zu seinem Vorteil gefälscht hatte, ist vom Kriegsgericht in München ein Unteroffizier V. riet zu sechs Monaten Gefängnis, Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Pest, 3. Aug. (Die Bestechungsaffäre.) Die parlamentarische Untersuchungskommission hielt heute eine Abend Sitzung ab. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Landesparlamente einen Ausweis über das Depot Szaparys verweigert. Die Kommission beschloß darauf, sich an Szaparys zu wenden, er möge selbst ihr den Ausweis über sein Depot zugucken lassen. Graf Nikolaus Banffy gab als Zeuge an, er habe, als die Angelegenheit bekannt geworden sei, abends seinen alten Freund Szapary aufgesucht und ihn gefragt, ob etwas an der Sache sei. Szapary habe ihm im Zustande höchster Verzweiflung geantwortet: „Ja, ich habe es getan.“ Graf Banffy erklärte dann, daß er Dienes nie gefannt habe. Bei dessen Abreise habe er im Auftrage Szaparys mitgewirkt. Er protestierte gegen die Annahme, als ob er einen anderen Anteil an der Sache gehabt habe, als den, daß er den Auftrag Szaparys ausgeführt habe. Auch sei entschieden unwarhaft, daß bei der Abreise des Dienes die Regierung oder irgend ein Agent derselben mitgewirkt habe. Er sei bereit, das eidlich zu bezeugen.

Graf Radislaus Szapary, der Urheber der Wirren, hat am Sonntag Budapest verlassen. Er wird eine Reise um die Welt antreten.

Die parlamentarische Untersuchungskommission beschloß, die Grafen Alexander Telfa und Michael Karolich, sowie den Journalisten Madan, den Sekretär Szaparys und mehrere sozialistische Führer zu vernehmen. Redakteur Arthur Singer erklärte, daß er niemals mit jemandem im Nationalkasino über die Bestechung konfessiert habe, er sei fest überzeugt, daß der Ministerpräsident Graf Khuen der ganzen Sache fernstehe.

Der hinter dem ungarischen Abgeordneten Martin Dienes erlassene Steckbrief ist nach der Post nunmehr seitens der Pesther Staatsanwaltschaft den deutschen Behörden auf telegraphischem Wege übermittelt worden. Nach dem Steckbrief wird Dienes des Betruges und der Wechselfälschung beschuldigt. Der Flüchtling ist 35–40 Jahre alt, von großer Statur, hat schwarze Haare und gleiche Augenbrauen, rundes Gesicht und einen breiten Nase und spricht ungarisch. In seiner Begleitung soll sich außer dem ungarischen Journalisten Emmerich Hegyi seine Geliebte, die uneheliche Gattin Geiger befinden, auf welche sich jedoch die Verfolgung nicht ausdehnt.

England.

* London, 3. Aug. (Reise des Königs nach Irland.) Der König richtete eine Botschaft an das irische Volk. Er drückt darin aus, wie tief er gerührt sei, von dem ihm bereiten Empfang, der alle Erwartungen übertraf. Er wie die Königin beglückwünschten die wärmsten Gefühle für dieses so ansehende Land und das so begabte Volk. Sie wünschten daher beide, daß glänzende Tage für Irland kommen möchten. Ihr heißestes Gebet sei, daß die Segnungen des Friedens, der Zufriedenheit und der Wohlfahrt Irland im reichsten Maße zu teil werden.

Zum Andenken an den Besuch des Königs in Irland stiftete Lord Joseph 50000 Pfund zur Verteilung an die protestantischen und katolischen Hospitäler von Dublin.

Spanien.

* Madrid, 3. August. (Die Unruhen.) In der Provinz herrscht völlige Ruhe. In Murcia beschloßen die Arbeiter, heute in den Aufstand zu treten. Die Bundesbrüder beschloßen, für die Zeitungen nicht zu arbeiten. In Barcelona beschloßen die Bundesbrüder gleichfalls, sich der Bewegung anzuschließen. Die Zivilbehörden erließen eine Verfügung, worin die strengsten Strafen gegen die Aufseher zum Ausdruck angeknüpft werden. In Barcelona begann heute der allgemeine Aufstand. Es sind umfangreiche Maßnahmen getroffen. In Valencia (Provinz Cadix) stürzten die Arbeiter das Rathaus sowie Privatreisegebäude. Zwischen ihnen und den Gendarmen wurden Schüsse gemaßt. Mehrere Wirtshäuser liegen noch nicht vor. Auch in Murcia, Cadix, Huelva (Provinz Malaga) und Alcoy (Provinz Alicante) traten die Arbeiter in den allgemeinen Aufstand.

* Barcelona, 3. Aug. (Vereiteltes Dynamitattentat.) Die Polizei verhaftete während eines Stiergefechtes einen Anarchisten, der zwei Dynamitbomben bei sich trug. (S. Pest.)

Amerika.

* New York, 2. Aug. (Erblindung.) Der bekannte Erfinder Edison ist durch seine Versuche mit den Röntgenstrahlen X-Strahlen halb erblindet. Die Ärzte haben ihn veranlaßt, die Versuche einzustellen, da er andernfalls völlig erblindet würde. Der rechte Arm des amerikanischen Erfinders ist völlig gelähmt und dürfte amputiert werden, da die Gewebe dadurch, daß sie wiederholt den X-Strahlen ausgesetzt waren, abgestorben sind. Auch drei Finger der linken Hand müssen amputiert werden.

China.

* Peking, 3. Aug. (Kaiserkränze.) In den Sommermonaten der Kaiserin von China in Peking drangen jüngst 2000 Räuber und raubten Gegenstände im Werte von 100000 Taels. Es sind Ermittlungen daran beauftragt. Bis jetzt sind von den 200 Räubern nur 6 festgenommen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter Mitwirkung der hiesigen Originalberichte
* mit genauer Quellenangabe versehen. Änderungen und Zusätze
über letzte Nachrichten sind willkommen.

* Oldenburg, 4. August.

* Vom Hofe. Herzogin Sophie Charlotte, welche seit dem 4. v. Mts. in St. Moritz, Schweiz, weilte, hat sich gestern mit ihrer Begleitung nach Teinmoos im südböhmischen Schwarzwald begeben, woselbst sie für die nächsten Wochen Aufenthalt nehmen wird. Die Herzogin benutzte auf der Fahrt dorthin den Weg über Chur und Lugano. Das Befinden der Herzogin darf als ein recht gutes bezeichnet werden.

* Almers-Denkmal. Der Bildhauer Harro Magnussen hat auch ein Medaillon des verstorbenen Dichters H. Almers geschaffen, welches, der „Wei.-Ztg.“ zufolge, am kommenden Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, an dem vor dem Griefgewölbe des Almerschen Erbgräbnisses in Rechtenfeld stehenden gewaltigen Findling angebracht werden wird. Die von Almers ins Leben gerufenen Vereine, Bund der Männer vom Morgenstern, Mitternachts und Hirschbinder Heimatbund, werden bei der Feier durch Deputationen vertreten sein.

* Reichsgerichtsentcheidung. (Nachdruck verboten.) Wegen Betrugs und Unterschlagung hatte das Landgericht Oldenburg den Komitor Johann Schipper zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Er betrieel in Bant eine Bäckerei und bezog das Mehl aus Hannover vom Händler B., schließlich war er diesem aber ca. 2000 Mk. schuldig, ohne diese Schulden zu zahlen. B. kam deshalb nach Bant und hier wurde ihm als Bedingung das Inventar des Geschäfts, darunter auch ein Pferd, verpfändet. S. hat nun später verschiedene Gegenstände an einen anderen Mann verpfändet und dafür 1000 Mk. erhalten, diesem Geldgeber aber verschwiegen, daß jene Sachen, auch das Pferd, schon dem B. in Hannover gehörten. Wegen das Urteil hatte S. Revision eingelegt, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte. Das Reichsgericht konnte jedoch keinen Revisionsgrund in dem angefochtenen Urteil erkennen, erachtete vielmehr die Schuld des Angeklagten einmündig festgestellt und hat die Revision kostenpflichtig verworfen.

* Zum letzten Prozeß gegen den „Reisendenboten“. Der Angeklagte hat, wie wir berichteten, den Tod des Reiterdars Dietrich mit einem „unter dem Protege des damaligen Oberstaatsanwalts, jetzigen Ministers R., sitzenden Hoxardspiel“ in Anwendung gebracht. Wie wir erfahren, hat Dietrich sich im Jahre 1889 erschossen, als der jetzige Minister R. noch Minister war. In dieser Beziehung hat also kein Hintermann den „Reisendenboten“ jedenfalls mitgesteuert. — Der Name Tenge ist in der berr. Sitzung nicht genannt, sondern von uns des besseren Verständnisses halber hinzugefügt worden.

* Ein Studentenauflauf eregte vor einigen Tagen in einem bekannten Nordseebad eine ungeheure Aufregung. Zu ungewohnter Zeit bemerkte man plötzlich vom Strande aus in der See einen Herrn und eine junge Dame in kurzer Entfernung von einander haben. Beide grüßten sich wiederholt und warfen sich Händchen zu. Dann näherten sie sich einander, faßten sich bei der Hand und führten im Wasser ein Tänzchen aus. Mehrere Damen am Strande fielen in Ohnmacht. Das Spiel dauerte etwa 10 Minuten. Dann stiegen die Beiden gleichzeitig in eine und dieselbe Badeskare zum Entsetzen der zahlreichen Zuschauer. Man drängte sich enger zusammen und wollte wissen, wer das dreiste Pärchen sei. Bald öffnete sich die Tür der Badeskare und heraus traten — zwei Studenten.

* Fernsprechbetrieb. Der Sprechbereich der hiesigen Stadtfernsprecheinrichtung ist auf die öffentliche Fernsprechanlage in Hüttbühl (im Ortsteilbereich von Bisselbühl) und auf die im 5 km Umkreise von Twittingen liegenden öffentlichen Fernsprechanlagen in Stelle (bei Twittingen) Söddern und Weßborn ausgedehnt worden. Gebühren: 50 Pf.

* Ein weigiger Milchfuhrmann beschäftigt augenblicklich Herr Wolterbecker in A. u. b. u. f. d. g. Der betreffende Milchfuhrmann hat gestern die Donnerstagsmorgens entlang gefahren und wurde von einem Anwohner, der wahrscheinlich kein fähiger Kunde ist, um Ueberlassung einiger Liter Buttermilch ersucht. Der Fuhrmann erwiderte, daß er keine Buttermilch habe. Hierauf meinte der Käufer: „Das sieht aber doch an Ihrem Wagen.“ „Ja“, erwiderte der fähige Fuhrmann, „Abendlich steht an'n Wagen an bei fitt' er sich in.“

* Ein empfindlicher Verlust wurde vor einigen Tagen einem Anwohner der Lindeallee von einem Rader zugefügt. Derselbe hatte in einer Nacht die wertvollen, fast ausgemachten Rufen getötet.

* Ein unverschämtes Bad nahm gestern Abend ein von der Arbeit heimkehrender Maurer in der Nähe vom „Ammerländer Hof“. Derselbe war anziehend der viele Regen in Gestalt von Alkohol nach unten geschüttet. Der Betreffende hatte die Gewalt über sich dadurch verloren und stürzte in den mit ziemlich viel Wasser angefüllten Graben. Arbeitskollegen zogen ihn dann aus seiner unangenehmen Lage. Das Bad schien etwas erfrischend auf denselben eingewirkt.

* Eine blutige Schlägerei zwischen mehreren Arbeitern verurteilte gestern nachmittag auf dem Schöffengericht in einer Schenkende eine große Menschenanammlung. Um einer geringfügigen Sache willen gerieten sie in Wortwechsel, welcher schließlich in eine regelrechte Reizerei ausartete, so daß die Polizei einschreiten mußte. Die Aufseher wurden notiert und werden sich demnächst vor dem Gericht zu verantworten haben.

* Barel, 4. Aug. Kulturarbeiten sollen durch Korrekturen angefangen am dem Herrnmoor ausgeführt werden. Dieser Tage war Herr Oekonomierat Heumann mit dem Direktor der Strafanstalt Barcha auf dem Rosenburg, um das Staatsmoor in Augenschein zu nehmen.

* v. Ahen, 4. Aug. Zur letzten Nacht über die diesjährige Feuerzeit ist zu bemerken, daß nicht 1880—1880, sondern 1888—1890 das Wasser hier einen Schaden von 105,000 Mk. angerichtet hat. Noch einige andere Uebelstände sind auf die schlechten Wässerungsverhältnisse zurückzuführen. So gibt es hier eine ganze Reihe von Häusern, auch neue, in denen Hauswasser am vordrum und zwar derart, daß vielfach alljährlich neue Fußböden gelegt werden müssen. Auch sind die Wohnungen arg von Motten heimgegriffen. In einem Wohngebäude des hiesigen Bahnhofs sind allein in diesem Sommer bereits etwa 50 dieser schädlichen Insekten erlegt worden. Es handelt sich um die sogenannten Wanderratten, die stets zu ehener Erde leben, also nicht in Etagenwohnungen vorkommen, jedoch die gefährlichsten ihres Geschlechtes ist.

Aus den benachbarten Gebieten.

* Wilhelmshafen, 4. Aug. (Warnungsantrag Dr. Martini) wird in diesen Tagen hier eintreffen, um eine abermalige Untersuchung der bei den Tiefbauten der hiesigen Werft und Hafenanlagen beschäftigten Arbeiter vorzunehmen. Um einer etwaigen Entziehung von Malaria vorzubeugen, finden.

diese Untersuchungen von Zeit zu Zeit durch den Spezialarzt des Reichsmarineministeriums. — Der Umbau des Dünenschiffes „Weissenburg“ ist so weit fortgeschritten, daß es in diesen Tagen das Boot verlassen kann. Es sollen dann die großen Panzerplatten, die wegen Einfügung eines neuen Vordersteuers entfernt worden waren, wieder angebracht werden. — Die Kaiserliche Marine hat angeordnet, daß China kostenlos an die Mitglieder der Welt-Veteranenkonferenz, von den Älteren Angehörigen in den Apotheken nach Verordnung der Kassenzurück gegeben wird.

* **Enden.** 3. Aug. Die Direktion der „Nordseewerke“ soll, nach der „E. Ztg.“, in Unterhandlung stehen mit Grundbesitzern in Oldenburg wegen Erwerbung großer Terrains zum Bau von Wohnungen für Arbeiter und Ingenieure. Man spricht von vorläufig 200 Wohnungen. Das Terrain werde mit 1,50 Mk. pro Quadratmeter bewertet.

* **Hamburg.** 3. Aug. Die Klempner, Gas- und Wasserarbeiter von Hamburg, Altona und Umgegend haben in einer am Freitagabend bei Tütze abgehaltenen Mitgliederversammlung beschlossen, von den Meistern einen Lohnstreik mit verbesserten Arbeitsbedingungen zu fordern und die Zustimmung der Meister zu verlangen. Anderfalls soll die Arbeit eingestellt werden.

Die ehemaligen Burgen und festen Plätze in der Grafschaft Oldenburg-Oldenburg.

O. Oldenburg, 3. August.

Vine und Lehenberg.

Wann und von wem die beiden Burgen Vine u. d. Lehenberg erbaut worden sind, läßt sich aus den alten Überlieferungen nicht feststellen, diese sprechen nur von der Zerstörung derselben durch die Steubinger Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts. Ueber die Zerstörung erzählt uns Hamelmann folgendes: „Daß es die Burg von Adel, so beyde Schloßer Vichtenberge und Vine beissen, nicht allein selbst den Steubingern, auch ihren Weibern und Töchtern allerley mutwilligen angethan, sondern auch ihren Ansehn, in gleichem Maße wesen und überhoben sich zu belustigen anleitung und rath gegeben. Wie nun solches den Steubingern auf jenseit der Hunte nach dem Osen, lenger zu leiben verdrosen, seind sie an einem großen holz, damals Broodich genant, zusammen kommen, haben sich miteinander berathschlagt, und endlich beschlossen, daß ihrer eckliche nach dem Schloß Vichtenberge, die andere aber nach dem Schloß Vine sich begeben, und einer dem andern allgemach nachfolgen sollte, nichts anders sich stellend, als wann sie nur jochsich den Juchtern über ihrer Ansehn überhoben klagen wollten. Wie ihnen nun dieser Pöbeln angangen, daß sie derogegen auf die Schloßer kommen, haben sie alsfort die Juchtern und ihre Diener umgebracht und beyde Schloßer mit Feuer verterbet.“ Ueber die Lage und Befestigung der Burg zu Vine ist fast nichts bekannt, doch ist wohl anzunehmen, daß sie in der heutigen Ortschaft gleichen Namens zu suchen ist, bagegen konnten von der Vichtenberg zur Zeit des Chronisten Bollers*) noch Spuren von Gräben gezeigt werden. Bollers schreibt hierüber, die Lehenberge, soll gelegen haben an der Hunte, recht gegen Vettingbühren, da ich Gose die Steubinger monent, welches wohl gleich, unde an ich noch zu sehen ist, daß daselbst ein statlich Gebaute mues gestanden sein, wessen annoch die Gräben, so um die Burg hergangen sein, können gemerkt und gezeigt werden, woraus zu sehen das ein statlich von Adel daselbst mues gewesen haben, welches dann ein weisse Burg mues gewesen sein unde ein herrlicher Sitz, nicht alleine wegen der Feste, sondern auch wegen der herrlichen Verzierungen, und Schiffen, so daselbst bei gehörrig und gebraucht worden; worzu dan die Lehenberge über der Hunte**) auch wohl gehörig gewesen seyn, welches uff der heutigen Tagt noch davon den Namen hat.“

Berne.

Ueber die Burg zu Berne berichtet uns Hamelmann, daß Graf Otto von Oldenburg dieselbe um das Jahr 1242 erbaut und dort seinen Sitz gehabt hat. Daß die Burg in der Zeit von 1234—1242 errichtet worden ist, geht mit Bestimmtheit aus einer Urkunde des Grafen Otto vom Jahre 1242, betr. die Bestätigung der Übertragung von Gütern an das Kloster Rastede hervor; in der Urkunde heißt es:

„Im Jahre 1242, nach Eroberung des Steubingerlandes (1234) und nach Erbauung der Burg zu Berne, hat Graf Otto von Oldenburg dieses Privileg bestätigt.“ Im Jahre 1243 am 12. Juni urkundet der Erzbischof Gerhard von Bremen „in castro dicto Berne“, daß sein Vetter Graf Otto von Oldenburg sich aller Ansprüche auf die Vogtei und jedes andere Recht in den Gütern, genannt Dove, zu gunsten des Klosters Osterloh begeben habe. Aus dieser Urkunde sehen wir, daß die Burg im Jahre 1243 schon bewohnt war. Am 2. Oktober desselben Jahres verließen sich die Grafen Otto und Johann mit der Stadt Bremen über ihre bisherigen Privilegien wegen der Zölle und des Handels im oldenburgischen Gebiete und u. a. auch wegen der Burg zu Berne und versprochen, diese niemals zu einem steinernen Bauwerke zu erbauen, sondern stets nur mit Holz und Erde zu besetzen. (Siehe auch Kithnings Ge-

*) Nach heute Vichtenberg an der Hunte.

*) Seine Bollers war Organist in Berne, wurde 1583 geboren und lebte noch 1650.

schichtl. Teil in Kollmanns statist. Beschreibung der Gemeinden des Herzogtums Oldenburg, S. 316.)

Die Burg wurde am 19. April 1254 und dieser wieder am 1. März 1261 erneuert. Nach den vom Grafen Otto 1249 und vom Grafen Johann 1252 und 1256—1259 „in castro nostro Berne“ ausgestellten Verträgen, ist als feststehend anzunehmen, daß die genannten Grafen zu der Zeit ihrer Hofhaltung auf der Burg gehabt haben. In der vom Grafen Johann im November 1252 vollzogenen Urkunde wird die Burg als „neue“ bezeichnet, und am 16. Februar 1259 urkundet Johann zum letztenmal auf der Burg zu Berne. Als grafliche Burg wird sie nach dem nicht mehr genannt. Johann verlegte nun von hier seinen Aufenthalt nach der neu erbauten Burg Delmenhorst und am 27. Juli 1259 bestätigt er dort bereits den Verkauf eines Zehntes seitens des Ritters Theoderich Feyle an das Kloster Hude. Das älteste Lehnregister der Grafen von Oldenburg ca. 1270 erwähnt noch einmal die „Borch zu Berne.“ Ueber die Befestigung und Lage dieser Burg läßt sich leider nichts Bestimmtes mitteilen. Schumacher, die Steubinger, sagt darüber in seinen Anmerkungen S. 204:

„Der Bau lag“ im jetzigen Garten der dortigen Pastorei da, wo sich ein Speicher und eine Anhöhe, der Rest des vormaligen Walles, finden und man in einer Grafschaft den Burggraben erkennt.“ (Wuhle a. D. S. 284.)

Auf der Höhe von Berne und Schütte wurden nach einander mehrere feste Häuser von den Oldenburgern Grafen erbaut, und die Spuren derselben zeigen sich noch an den Orten, die „Lauenburg“ und „Grünenburg“ genannt werden.“ Inwieweit dies nun mit den letzten beiden zutrifft, wollen wir dahin gestellt sein lassen, irgend welche diesbezügliche urkundliche Nachrichten sind nicht zu ermitteln gewesen. Wir wollen hier noch bemerken, daß im Jahre 1325, am 24. Dezember, der Knappe Arnold von Bardenfleth seine Güter in Elute (Schütte) Lauenburg (Lauenburg) genannt, an das Kloster Hude verkaufte. Diese Urkunde, in welcher uns der Name Lauenburg zuerst entgegentritt, und auch die späteren aus den Jahren 1327 bis 1417 erwähnen nichts von einem „festen Hause“. „Grünenburg“ wird in den alten Schriften gar nicht genannt. Die Chroniken Bollers und Winkelmann geben der Burg zu Berne sogar den Namen „Lauenburg“ und sagen, daß sie am Ende des Elutendorfes gelegen habe. Aber auch hierfür fehlt jeder Anhalt.

Altona bei Elsfleth.

Eine Burg dieses Namens fand bei Elsfleth an der Hunte, sie wurde Anfang 1475 vom Grafen Gerhard erbaut und im Juni d. J. bereits von den Bremern niedergegriffen. Wie es in dem Quadenbrüder Vergleich zwischen dem Bischof Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, nebst seinen Verbündeten und dem Grafen Gerhard von Oldenburg vom 15. Oktober 1476 heißt, mußte derjenige, welcher die Burg inne hatte, dieselbe „von stund brechen und niederlegen und an beiden siben nicht weder bouwet oder uplan.“ So verstand auch diese Burg, wie so manche andere in unserm Lande, nach kurzem Besitze von der Wilschläche. Auch hat, wie es scheint, sich der Name Altona dort nicht erhalten.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

SS Berlin, 4. Aug. Die „Berliner pol. Nachr.“ nehmen den preussischen Ministerpräsidenten, Grafen Bülow, aus Nachdrücklichkeit in Schutz gegen den Vorwurf, daß er in erster Linie die Schuld trage an den Unterlassungsünden, auf welche die Hochwahrheitschäden zurückzuführen sind. Bei Sahnitz (auf Klagen) ging gestern nachmittag das 2. Geschwader, bestehend aus den Panzerfahrzeugen „Baden“, „Württemberg“, „Weinwulf“, „Hagen“, „Heimball“ und „Hildebrand“, vor Anker. Der Kommandant, Kontre-Admiral Frige, erteilte bereitwilligst die Erlaubnis zur Besichtigung der Schiffe, wovon alsbald Hunderte von Badegästen trotz des stürmenden Regens Gebrauch machten.

Aus Rom wird gemeldet: Eine hochstehende politische Persönlichkeit ist der Ansicht, die Anhänger Rannutellis würden den Vorschlag machen, einen neutralen Kandidaten zu finden; einige erinnern an Sarlo, den Patriarchen von Venedig, um so die Kandidatur des deutschen Kardinals Lopp zu bestreiten.

Aus London wird berichtet: Bei der Segel-Regatta in Comers errang die Kaiserjacht „Meteor“ den Kommandore-Pokal und schlug die nächste Jacht um 25 Minuten. In einer Volksversammlung, die in Posen in Anwesenheit des Abgeordneten von Jagzbrunn stattfand, wurde beschlossen, für Wiedereinführung des polnischen Schreib- und Leseunterrichts in den Volksschulen zu agitieren.

Aus Essen a. d. Ruhr wird gemeldet: Dem sozialdemokratischen alten Werksarbeiterverband schlossen sich in den letzten zwei Monaten 13 000 neue Mitglieder an.

In Belgrad wurde auf dem Kongresse des dortigen Arbeitervereins die Gründung einer sozialdemokratischen Partei für Serbien beschlossen. Von ungefähr 500 Personen wurde befürwortet, einen Entwurf zum Arbeiterschutzgesetz auszuarbeiten.

Aus dem Konklave.

BTB. Rom, 4. Aug. Das Konklave wird an dauernd außerordentlich streng überwacht. Es sollen außer den Berichten, durch Spiegel eine Verbindung nach außen herzustellen, auch Briefkasten herausgestellt sein.

Heute sollen auf Anordnung des Konklavegenverneuers neue Lebensmittelvorräte in das Konklave gebracht werden, da die zu Beginn aufgenommenen, nahezu verbrauchten sind. Alle den äußeren Dienst beim Konklave versehenen Zeremonienmeister sind vom Sekretariat auf heute vormittag in den Basilika geladen. Dies soll mit der Krankheit Herreros zusammenhängen. Der „Tribuna“ zufolge hatte Kardinal Langenier wieder einen Stichtag. Auch Kardinal Couille soll lebend sein.

Die Vernehmung des ungarischen Ministerpräsidenten.

BTB. Pest, 4. Aug. Vor der parlamentarischen Untersuchungskommission erschien gestern Abend Ministerpräsident Klenau-Hebervarh. Der Ministerpräsident, dessen Vernehmung von 8—9 Uhr wahrte, sagte aus, der gerechte Gouverneur von Zime, Graf Szapary, habe ihm wiederholt von verschiedenen Plänen erzählt, aber nur in Allgemeinheiten, wie es gemacht werden könne, daß die Diktatur abstrakte. Er habe den phantastischen Ideen Szaparys über politische Dinge keine Wichtigkeit beigemessen und habe von der Bestehungsangelegenheit nur im Abgeordnetenhaus und durch die Presse Kenntnis erhalten. Was die Pläne Szaparys bezüglich der Sozialisten angehe, habe er dem Grafen gesagt, er möge tun, was er wolle; aber er, der Ministerpräsident, könne sich nicht einmengen. Der Gesamtindruck der Vernehmung des Ministerpräsidenten, der auf alle von den oppositionellen Abgeordneten gestellten Fragen einfach und loyal antwortete, war ein äußerst günstiger, so daß die anwesenden liberalen Abgeordneten auf den Ministerpräsidenten, als dieser den Saal verließ, begeisterte Hochrufe ausbrachten.

Denkmal für Hoffmann von Fallersleben.

BTB. Göttingen, 3. Aug. In Göttingen ist gestern unter zahlreicher Beteiligung der literarischen Kreise ein Denkmal für Hoffmann v. Fallersleben enthüllt worden. Der Feier wohnte Prof. Hoffmann aus Berlin bei. Die deutsche Turnerschaft ließ einen Kranz am Denkmal niederlegen.

Zur Anarchistenverhaftung in Spanien.

BTB. Barcelona, 4. Aug. Der gestern beim Stiergefecht Verhaftete, der Dynamit bei sich hatte, ist der Sohn eines berühmten Anarchisten. Die Polizei hat an verschiedenen Stellen Nachforschungen vorgenommen. Die aus der Provinz einlaufenden Meldungen ergeben, daß der allgemeine Zustand gesichert ist.

Englische Dampferabkommen.

BTB. London, 4. August. Das zwischen der britischen Regierung und der Cunard-Linie abgeschlossene, vom 20. v. M. datierte Abkommen ist dem Unterhause mit dem Entwurf eines Abkommens zur Sicherung der Obligationen zugegangen.

Schiffsbewegungen.

Nordenhamer Schiffsverkehr.

Angelommen.

30. Juli: Fischdampfer „München“, Blumenberg, und „Begead“, Krogenburg, mit Fischen von See. Segelschiff „Pauline“, Großhe, leer von Federwarderfel. Zantischiff „Korff II“, Sieben, leer von Bremen.

31. Juli: Spanischer Fischdampfer „El Atlantico“, leer von Gesehmünde.

Abgegangen.

30. Juli: Fischdampfer „München“, Blumenberg, und „Dannover“, Essen, leer nach See. Zantischiff „Korff II“, Sieben, mit Mineralöl nach Bremen. Segelschiff „Autelina“, Hansen, leer nach Oldenburg. Segelschiff „Johanne“, Schmidt, leer nach Almede.

Oldenburg: Portugiesische Dampfschiffe: Reederei.

Dampfer „Joro“, Schnieders, passierte am 1. August ausgehend St. Catharines. Dampfer „Tanger“, Schumacher, ist am 1. August von Blyth nach Oporto abgefahren.

Weiterravensage

für Mittwoch, den 5. August.

Abwechselnd heiteres und wolfiges, etwas kühleres Wetter mit Regenschauern.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von M. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.	Barometer mittler °Kd.	Barometer mittler mm	Temperatur mittler °Kd.	Temperatur mittler °Kd.	Temperatur mittler °Kd.
3. Aug.	711. Km.	+12,6	754,1	27,10,4	3. Aug. +12,8
4. Aug.	8. Km.	+12	760,6	28,1,3	4. Aug. —

ANTILICHLÄNDEND BEGUTACHTET:

NUR 25 Hg. SALUTARIS NUR 25 Hg.

TOILETTE-FETT-SEIFE

Unverdorben für Haut- u. Gesichtspflege: Rein, mild, sparzaam.

C. Naumann, Seifen- u. Parfümeriefabrik, Offenbach a. M.

Anzeigen.

Gebrüder Kahn,
Dortmund,
empfehlen sich als
Viehkommissionäre
für den
Dortmunder Fettviehmarkt.

Wardenburg. Die Einkommensteuervollzieher liegt bis zum 13. Aug. d. J. zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus, wodurch hiermit aufmerksam gemacht wird.
Wiffers, Gemeindevorsteher.

Zu kaufen gesucht ein
Papagei-Bauer.
Zunehmendverf. 24.

Feinst. Matjesheringe
Neue Vollheringe
Holländ. Sardellen
Frischer Caviar
Große Granat
Frische Schmortaale

Wih. Stolle

Hude. Die Erben des weil. Landmanns **Piedr. Ostermann** zu Ostermoor lassen ihre daselbst belegene
Besitzung,

bestehend aus den Gebäuden und 17,5688 ha Acker- und Grünlandbereichen in bester Kultur, am
Mittwoch, den 12. August,

nachm. 6 Uhr,
in Osterlohs Wirtshaus zu Hiddigwardermoor auf längere Jahre öffentlich meistbietend veräußern.

G. Haverkamp, Aukt.
Schmiede. Zu verk. e. gr. machsamer **Gaushund**, v. auch zur Jagd benützt werden kann. **Gerh. Hotes.**

Prima Sonig
stets vorrätig, desgl. **Sonigfischen.**
Wilh. Stolle, Schüttungstr.

Echte Frankfurter Würstel
das Paar 30 „ 10 Paar für 270 „
5 Paar für 140 „
W. Stolle.

Zu verkaufen ein
Jagdhund,
17. Jahr alt. **Eversten, Hauptstr. 3.**

Eghorn. Zu verk. e. r. d. nahe am Kalben steh. **Kuh, G. Ahlers Wm.**
1 schönes Sofa mit rotem Bezug sehr bill. zu verk. **Nadostertstr. 8.**

Empfehle
Lilien und Iris
in prima Ware (seht beste Pflanzenzeit).
M. Weskamp, Gärtner.

Sehr billig zu verk. 1 **Werkstoff**, 1 **Küchenschrank**, 2 **Kleiderbüchsen**, mehr **Fische**, **Stühle**, **Bettstellen**, **Panels**, **borten**. **Fr. Meiners, Wilhelmstr. 5.**

Zu verk. 50 **Wd. große Johannisbeeren** (Kant.), 2 **Wd. 18 „ 4** **Wd. 18 „ 4**. **Bill. zu verk. eine neue Kommode.**
Biegelhofstr. 15.

Peterssehn. In **Ww. Sieben** Auktion am 5. August d. J. kommt ein **neuer Federwagen** mit zum Verkauf. **B. Schwarting, Aukt.**

Ausverkauf



Kinderwagen.

Wegen
Berggrößerung

der Abteilung Baby-Wagen
und - Kinder-Konfektion - und
der Abteilung
Leinen- und Aussteuerartikel
soll das vorhandene große Lager in
Kindermagen und Kinderbettsstellen

total ausverkauft
werden.

Theodor Meyer,
Schüttingstraße 8.

Grundstücksverkauf

Rafede, Landmann Georg
Wahlentwurf in Verhanfen beab-
sichtigt von der angekauften Wälder
Rotelei:

1. den in der Gemeinde Jade beleg.
Acker, groß 56 ar 11 qm,
2. den vor Verhanfen belegenen
Acker, Grün- und Ackerland,
groß 8,8695 ha,
3. die 3 Konfessionen in Bepel-
dorf, teils noch besten Dorf-
entfaltung: die abgekauften Flächen
eignen sich vorzüglich zur Kultur,
4. den sogenannten Bienenbecken vor
Bepeldorf,
5. den Bienenmoorflächen,
mit Antritt zum Herbst d. J. wieder
zu verkaufen und ist hierzu einmaliger
Zermin auf

nächsten Montag, 10. August,
nachm. 4 Uhr,
in **Behrens' Gasthaus** in **Heubütt**
angelegt.

Bei annehmbarer Gebote erfolgt
der Zuschlag. **J. Degen, Aukt.**

Immobilien-Verkauf.

Hude. Die Erben des weil. Haus-
manns **Johann Adolfs** zu **Berne-
büttel** lassen hier daselbst unmittelbar
bei **Berne** belegene

Hausmannsstelle

(kompl. fast neue Gebäude und
37 1/2 Gekter sehr ertragreiche
Marschländerien, größtenteils
beste Fettweiden) am
Montag, 17. Aug. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Schultes Wirtshaus** in **Berne**
nochmals öffentlich zum Verkauf auf-
setzen und zwar stückweise und auch
im ganzen.

Einen Ankauf dieser an angenehmer
Lage stehenden und größtenteils in
einem Komplex belegenen Besitzung ist
mit Recht zu empfehlen.
G. Haberamp, Aukt.

Verheuerung.

Zwischenahn. Der Rötter **G. D.**
Schröder zu **Geenemoor** beab-
sichtigt seine daselbst belegene,
Stelle,

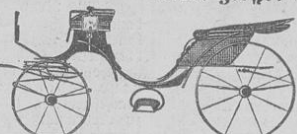
als das **Wohnhaus** und **Scheune**,
nebst **27 Acker, 2 Gärten** und
Bauländereien beim Kaufe, sowie
10 Acker, 2 Moorländerien, mit
Antritt nach der diesjährigen Ernte
resp. **1. Mai t. J.** auf mehrere
Jahre zu verheuern.

Geuerliebhaber wollen sich baldigst
bei dem Verheuerer oder dem Unter-
zeichneten melden.
J. S. Dirichs.

Puddingpulver

in verschiedenem Geschmack, ohne Eier
zu verwenden, hält vorzüglich
W. Stolle.

Mein großes Lager



fertiger Luxus- wagen

bringe
in empfehlende Erinnerung.

Augenblicklich eine große Auswahl gut erhaltener
Wagen, als: 1 leichter Landauer, einige Halbchaisen,
Oppenheimer und 1 leichter Rollwagen billigst.

Carl Hallerstedte,

Heiligengeiststraße.

Unter meinen rühmlichst bekannten einmässigen dopp.
Zahlreiche Anerkennungen. Stahlbrennmatratzen empfehle auch
meine neueste Stahlbrennmatratze



Garantie 25 Jahre.
Selbige, ebenfalls mit bestem Erfolge eingeführt, übertrifft an
Güte und Annehmlichkeit der Lage sämtliche hier bisher von
auswärts eingeführten Fabrikate. Solideste Anfertigung
in eigener Werkstatt aus nur prima Material bei niedrigsten
Preisen. Garantie 25 Jahre.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Osternburg. Conr. Martin Ww., Drahtwarengesch.
Spezialität: Stahlbrennmatratzen.

Mäntel Kleider Blusen und Röcke

verkaufte ganz bedeutend
unter Preis.

S. Hahlo.

Getreide - Anmäh- vorrichtungen.

Arbeiten sauber u. leicht!

Paffend an jede Gras-
mähmaschine!

Liefert die Firma

Gerd Even,

Fabrik landw. Maschinen u. Geräte.
Oldenburg, Radorster Chauffee.

Bohnen - Einmachefässer

mit verginsten Reifen,
Wasschmaschinen, Wasschbalzen,
Butterkannen, Eimer.

C. F. Claassen,

Zwischenahn.

Zauchefässer

mit verginsten Reifen und Verteiler
in allen Größen.

C. F. Claassen,

Zwischenahn.

Billig zu verkaufen ein fast neues
Sofa mit rotem Plüschbezug und fast
neues Vertikalon, Spiegel, Tische, Stühle,
Bilder, Gardinen, Nähmaschine,
Borten, Regulator, Wasschgeschirr und
verschiedene andere Sachen.

Osternburg, Harmoniestraße 14.

Reichhoffer,

empfehle zum Deuten.
Bernh. Volkers.

Hannov. Bruch - Heilanstalt.

— Wiesenstraße 60. —
(Heilung von Interleischbrüchen
ohne operativen Eingriff.)

Ich bin von meiner Reise zurück-
gekehrt.

Dr. med. Timmermann.

(Sprechstunden jeden Tag von 9—10
und 2—3; Prospekt zur Verfügung;
Fremdpr. Nr. 2401.)

Zu verk. 1 Reugrolle, 1 Schreib-
tisch, 1 Bettstelle u. sonst. Sachen.
Heiligengeiststraße 31 oben.

Gesucht ein Bauplatz
von 1—2 Scheffelland. Näheres
Osternburg, Sandstraße 17.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5,
6% gegen Schuldschein, auch in kleinen
Raten rückzahlbar, effektiviert prompt
und diskret

Karl von Berecz,
handelsgerichtlich protokol. Firma,
Budapest, Josef-Ring 33.
Retourmarken erbeten.

Bereits u. Vergnügungs Anzeigen.

Turn- Verein „Glück auf“,

Osternburg.

Sonntag, den 9. August d. J.:

9. Stiftungsfest,

verbunden mit

Schanturnen,

im Saale des Herrn **D. Koppmann,**
Bremer Chauffee,

wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Anfang 5 Uhr.

Großes Preisfest

am Sonntag den 9. Montag
den 10. und Dienstag den
11. August.

Zur Verteilung kommen nur
Geldpreise.

Die Preise fallen auf die niedrigsten
Werte.

Hierzu ladet freundlichst ein
Ant. Bischoff,

Nat. v. Osternburg, 42.

Rhein-, Moselweine!

Besonders ausgewählte mustergültige
Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge
angenehm mundende und für ihre
Preisverhältnisse besonders kräftige Quali-
täten, wie sie der Reiselhandel der
hohen Spesen wegen nicht bieten
kann und wie sie auch im übrigen
Handel in gleich guten Qualitäten
kaum geboten werden.

Streng reelle Lieferung garantiert.

pr. Flasche

Lorcher Rheinwein 60 Pf.

Winniger Mosel 60 "

Geisenheimer Rheinwein 70 "

Ingelheimer Rot 70 "

Graacher Mosel 70 "

Burgunder Rot, sehr voll (Beaune) 75 "

Hattenheimer Riesling 80 "

Zeitinger Mosel 80 "

Afenthaler Rot 80 "

Erbacher Riesling eig. Wachstum 90 "

Oberingelheimer Rot 1.- Mk.

Oestricher Eisel 1.- "

Crescenz der Verein. Winzer

Josephshöfer Mosel 1.- "

Schwarzhöfer Hoberg 1.25 "

Schwarzhöfer Auslese 1.25 "

Assmannshöfer spätrot 1.25 "

Oestricher Doornberg 1.30 "

Crescenz Baron v. Kunsberg

Braunsberger Auslese 1.40 "

Berncasteler 1.60 "

Erdbener Treppchen 1.80 "

Trarbacher Schlossberg 2.25 "

Besonders empfehlenswerte Sorten:

1895 Neroberger Fl. 1.50 Mk.

Königl. Domäne)

1897 Assmannshöfer rot " 1.50 "

Königl. Domäne)

1899 Erbacher Honigsberg " 1.70 "

(v. S. K. H. Prinz Albrecht

v. Preussen)

1901 Hochheimer Neuberg Fl. 1.80 "

Cresc. Graf Schönborn

1897 Rüdesch. Schlossberg " 1.85 "

(Königl. Domäne)

1899 Steinberger " 2.- "

(Königl. Domäne)

Ausgegeben vom Magistrat

der Stadt Wiesbaden für

das Kurhaus

1893 Marobrunner

Hochfeine Medizinal-Südweine,

Alter Sherry, Old Portwein,

Madeira, alter Malaga und Marsala

vecchio Fl. 1.25 Mk.

Mosel, Rheinwein

Mosel, Actus Frühstückswein — 95 "

Gleiche Preise für Liter im Fass v.

25 Liter ab

— Grosse Preisliste zu Diensten. —

Versand gegen Nachnahme in Kisten

von 12 Flaschen ab, auch sortiert.

Kisten und Flaschen gratis.

Wilh. Heine, Birk,

Wiesbaden.

Weinbergbesitzer, sowie Lieferant des

hies. Offizier-Kasinos.

Bürgerlicher Krieger-Verein.

Zur Feier des Geburtstags **J. R. G.**
der Großherzogin sowie des Erbprin-
zen findet am Sonntag, den

9. August:

Ball

im Vereinslokal (G. Mohlen) statt.

Anfang 5 Uhr.

Einführungen sind gestattet.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Geflügelzüchter- Verein Oldenburg,

c. B.

Mitglieder-Versammlung am
Mittwoch, den 5. August, abends

9 Uhr, in der „Union“, Tagesord-
nung: Aufnahme, Besichtigung der
Geflügelhöfe, Verschickendes.

Der Vorstand.

Verlorene und nachzu- weisende Sachen.

Verloren am Sonntag auf dem
Oldenburgischen Schützenfest eine Damen-
uhr. Gegen gute Belohnung abzu-
geben
Osternburg, Schütz.

Entlaufen junge gelbe schottische
Schäferhündin. Abg. Gartenstr. 23.
Dem Wiederbringer eine Belohnung.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Zwischenahn. Heute wurde uns
ein gesundes kräftiges Mädchen
geboren.

G. Hohorst und Frau,
Frieda, geb. Meyer.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung ihrer Kinder **Alma**
und **Karl** bezeugen sich ergebenst an-
zeigen

Hauptlehrer Wunderloh u. Frau,

Hauptlehrer Kahler u. Frau,

Jethausen,
4. August 1903.

Alma Munderloh

Karl Kayser

Verlobte.

Jethausen, Neugarmstiel,
2. St. Jethausen.

Todes-Anzeigen.

Statt Anzeige.
Oldenburg, 2. Aug. Heute früh
9 Uhr starb infolge einer Operation
meine liebe Frau

Amalie Krümmenauer geb. **Föpke**,
welches mit trauernden Herzen um
Anzeige bringen der tiefbeträubte Gatte

A. Krümmenauer, Schneidermstr.
B. Föpke und Frau.

Die Beerdigung findet am Donners-
tag, 6. Aug., vom Büschstr. aus statt.

Königen, den 3. August 1903.
Heute verschied nach mehrtägiger
Krankenslauer an Gehirnleiden

unserer so sehr geliebte Tochter und
Schwester **Frieda** in ihrem fünf-
zehnten Lebensjahre.

Stille Teilnahme erbitten.
Anteilehmer **Herrn. Regah**

nebst Frau u. Sohn.

Die Beerdigung erfolgt am Donnes-
tag, den 6. d. Mts., nachm. 4 Uhr
in Oldenburg vom Bahnhof, um
11 Uhr.

Geertsen, den 4. August 1903.
Gestern morgen wurde uns durch töd-
lichen Unfall mein lieber Mann, unser
guter Vater, der Schneidermeister

Johann Neunaber
im Alter von 68 Jahren entzissen,
welches wir hiermit allen Freunden
und Bekannten tiefbetäubt

zur Kenntnis bringen.
Die trauernde Gattin nebst Kindern

und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donners-
tag, nachmittags 3 Uhr, auf dem
Geertsen Kirchhof statt.

Bornhorst, den 2. August 1903.
Es hat Gott dem Allmächtigen ge-
fallen, unsere liebe, kleine Seele
im zarten Alter von 1 Jahr und

3 Monaten von ihren schweren
Leiden durch einen sanften Tod zu sich
zu nehmen in sein himmlisches Reich.
Dieses bringen mit tiefbetäubtem
Herzen zur Anzeige

Georg Gerdes u. Frau,
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonn-
abend, den 8. August d. J.,
nachm. 3 Uhr, auf dem Donner-
schwer Kirchhof statt.

Süd-Moselstein, 2. Aug. 1903.
Heute abend 8 Uhr entschlief sanft
und ruhig nach langen schweren Leiden
mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Johann Janssen
in seinem 29. Lebensjahre, welche
tiefbetäubt zur Anzeige bringen

Frau Neeland, verm. Janssen,
geb. Althaus, und Kinder.

Beerdigung am Donnerstag vorm.
9 Uhr vom B. F. Hospital aus.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: **Marie Albers, Accum**
mit **Jacob Fabrikus, Langewerth**
Joh. Specht, Berlin, mit **Mar. Petrich**
Wilhelmshaven.

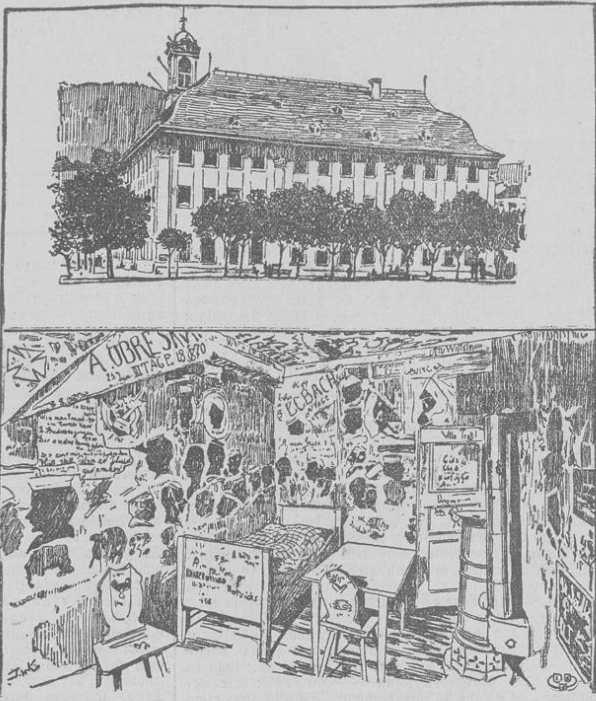
Geboren: (Sohn) Oberleutnant
i. S. **Ermer, Wilhelmshaven.** Rob-
vermalter Buddenbühner, Wohnit-
(Tochter) **Techniker R. Brilling, Wil-**
helmshaven. **F. Follers, Neuen-**
Kreisarzt Dr. Bunting, Stolzen-
Br. Neuen, Westerbode. **Carl Stro-**
hoff, Westerbode.

Gestorben: **Heinrich Dymisch,**
Brake, 64 J. **Landmann J. C.**
Blühermühl, Colmar, 69 J. **Helene**
Ammermann, geb. Martens, Boppen-
hage, 63 J. **Kaufmann Heinrich**
Behrens, Dornumersiel, 51 J. **Pro-**
prietär J. B. Kopen, Memmhausen,
60 J. **Wohlfahrter J. W. W. W.**
Apel, 69 J. **Philipp Wader, Ostum,**
49 J. **Charlotte Baake, geb. Weyer,**
Oberhammelndorfen, 68 J. **Gerh.**
Reuten, Stollammer-Winkel, 65 J.
Johann Altmann, Beckhausen, 79 J.
Fr. Gerold Arends, Barel, 84 J.

Verreist auf 8 Tage.

Dr. Königer.

begeht morgen, am 5. d. Mts. das
Fest der hundertfsten Wiederkehr des
Tages, an dem sie, unter badischer
Gefürstlichkeit gekommen, zuerst am
Kurfürsten Friedrich erneuert und zur
Ruperto-Carola erhoben wurde.
Der Name Heidelberg hat in
Deutschland einen begeisterten Klang
ein Hauch reiner Poesie umweht
dieses köstliche Fleckchen Erde,
und wenn es beschieden war, hier ein
oder auch nur ein herrliches Semester
seiner Jugendjahre zu verleben, der
trägt eine Erinnerung davon, von
der er sein Leben lang sprechen kann.
Heidelberg-Universität, die wir unseren
Lesern zusammen mit ihrem in-
teressanteiten Teile, dem Carcer,
im Bilde vorführen, ist Deutschlands
kleinste derartige Unterrichtsanstalt.
Bis 1886 konnte sie die Frier über
500jährigen Bestehen begeben. Ihre
Schicksale sind aber wie die Geschick-
ter alten Stadt selbst, sehr wechselnd
gewesen. Stets aber hat Heidelberg
den Ruf als Pflegestätte der
Theologie in erster Linie gewahrt.
Friedrich von Uexküll und Mevius
ihren Heidelberger Kathicismus. Der
dreißigjährige Krieg nahm aus Heidel-
berg mit. Die berühmte Bibliothek
wurde nach der Eroberung der Stadt
durch Tilly nach Rom gesandt und
steht noch heute im Vatikan als
Bibliotheca palatina, allerdings ist
es den Bemühungen Deutschlands
gelingen, die berühmtesten und
namentlich die altdeutschen Manuskripte
zurückzuerlangen. Daran haben die
badischen Herrscher, die Rectoren der
Universität sind, das größte Verdienst
und somit trägt die Universität, wenn
sie gerade den Tag feiert, an dem ihr
erster badischer Kurfürst und Rector,
ihre Privilegien aus neue be-
stätigte, nur eine Dankschuld ab.



n. Oldenburg, 4. Aug.

Das äußerst ungünstige Wetter beeinträchtigte den geliebten zweiten Festtag derart, daß ein Zahlmattentrubel, wie er sonst üblich, gar nicht aufkommen konnte. Der Festplatz war durchweg nur zum Theile besetzt, denn der Garten des Festlokal's wegen Abendfröhe nicht zu gedenken, blieb fast ganz leer. Die Besuche der Fremden blieben zurück. Die gemüthliche regere Theilnahme fand nur der Fußball, der, allerdings erst bei vorgerückter Abendstunde, bei großer Theilnahme ein anziehend lebhaftes Spiel zeigte. Den Abendtheater brachte der geliebte Tag eine schwere Einbuße ihrer Einnahmen, die noch empfindlicher wirkt, wenn, wie uns von verchiedenen größeren Gesellschaften mitgetheilt, die letzten 7—8 Reue, die sie besuchten, gleichwohl während des ganzen Tages das gemüthliche regere Leben. Ungleich lieber am ersten Tag waren die geliebten Schieferevalute. Ein Schiffe, herr Zeisler'sche-Dienstadt, schon sogar auf der Prämie Konkurrenztheile in 3 Schuß 60 Ringe, also jeden Schuß den höchsten Treffer, eine Leistung, wie sie nur sehr selten zu verzeichnen ist. Um 7 Uhr war das Schießen beendet, worauf um 8 Uhr die Preisvertheilung in der Veranda begann. Manche werthvolle und nützliche Prämien gingen den Sänke der Feigheit zu Grunde, die die besten Schützen noch besonders von ihren Vereinstheilhabern ausgezeichnet wurden.

Der heutige Freitag gilt hienormals den Mitgliedern des Döberburger Schützenvereins, jedoch sind sämtliche Veranstaltungen auch für das weite Publikum geöffnet. Für die erste Abtheilung des schiessenden Vereins hat der heutige Tag noch eine besondere Bedeutung dadurch, daß heute für sie das Schießen um die Königswürde für das nächste Jahr beginnt. Das Schießen beginnt um 2 Uhr und ist beendet um 6 Uhr. Während des heute abend stattfindenden Balles wird dann der neue König proklamiert.

Die uns bis jetzt zur Verfügung gestellten

hellen sich wie folgt (auf die weiteren kommen wir morgen zurück):

1. Gefährliche Deutsche (Entfernung 800 Meter, freibändig). Ewert-Ödenburg 1 Zepich (46 R.), Salm-Ödenburg 1 Vorlesbüchel (46), Duhme-Ewertien 1 Konjunktur (45), Abdick-Ewertien 1 Silberne Damentuhr (37), Sambit-Ödenburg 1 Bringamafine (36).
2. Mollie Ewertien 1 Dg. Zeitlich (36), S. Jangen - Ödenburg 1 Mollie Ewertien (36), S. Jangen - Ödenburg 3, Bagel-Edenhorst 1 Kaffeezinner (3), Hoff H-Waterliche (35), Bagel-Edenhorst 1 Mönig-Edenburg 1 Tranzierbüchel (31), Grimm-Edenhorst 1 Rahn-service (31), D. Lütze-Ödenburg 1 Figur (28), S. Jangen-Ödenburg 1 Stiehlampe (27), Warts-Ewertien 1 Dg. Messer und Gabeln (26), Hs. Hsdl - Ödenburg 1 Dg. Beingelger mit Tablet (25), Knofo-Edenhorst 1 Kaffeezinner (24), Ewertien-Ödenburg 4 Kaffeezinner (23), Strauß-Edenhorst 1 Gewürztratt (21), Ewertien-Ödenburg 2 Eimer (21), S. Bischoff-Ödenburg 1 Badewanne (19), A. Klappens-Ödenburg 1 Halsche Benediktiner (18).

2. Standortseife Wroßberg, (Entfernung 76 Meter.
freihändig.) Meß-Obenberg 1 Ranne (50 R.), Fagel-Dechenberg
1 Eberle 15, Gelsen-Everien 1 Borlegelberg (44), Willers-Obenberg
1 Sängelampe (43), Dume-Obenecht 1 Regulatör (43), Staischen-
Obenberg 1 Rolle Leinen (43), Jarms L-Obenecht 1 Bogelwahr mit
Obenberg (43), Rottenbrin-Everien 1 Sandstein (42), Rindens-
Obenberg 1, Rottenbrin-Everien 1, Rottell (41), Rottel-Obenberg
1, Durg 1/2 Duz., Seefeld (11), Süßen-Obenberg 1 Catesohle (40), D.
Meerz-Obenberg 1 Weckel (40), Schmit-Obenberg 1 Leinwand (39),
Warts-Obenberg 1 Rotenländer (38), Höft II-Weilerleite 1 Schirm
(38), Hupfens-Obenberg 1 Brotdienelmadegne (37), Reiners-Obenberg
1, Ruten-Obenberg (37), Rüben-Schilmahaghen 1 Duz., Sandfänger (36),
S. (35), S. (35), Rotal (35), Otto Meyer-Obenberg 1/2 Duz.,
Meier und Gabel (34), Meier-Obenberg 1, Nagelmeier-
Meerens-Obenberg 1 Sandstein (33), Fortmann-Obenberg 1 Pfahle
Benechtler (33), Ruhlmann-Everien 1, Kurlumbe (33).

3. Prämien-Konkurrenz-scheiben. „Vaterland“ und „Heimat“. (175 Meter Entfernung, ausgelegt.) Diese Scheiben wurden zusammen abgerechnet. Theißstiege-Dienburg 80 Mark bar (80 R.), Gößl II-Besterfede 50 Mark bar (50), Finkel-Delmenhorst $\frac{1}{2}$ Dk.

überne (Häpfel) 7, Sander-Weierleiche 30 Mart bar (57), Gliben
 Willersamgen 1 Rone (57), S. Boh-Dönborg 20 Mart bar (57)
 Aug. Willers-Dönborg 2 überne Häpfel (56), Wehrs-Dösfel (56)
 1 Lirnhorn (56), Stöben-Augustfeln ½ Dg. überne Dösfel (56)
 G. Jansen-Dönborg 1 Widdelfeerselce (56), Wäffen + Delmendorp
 1 Fruchtigale (56), Bohldmann-Dönborg 10 Mart bar (55), Galm-
 Dönborg 1 Reijeneesee (56), Schmit-Dönborg 8 Mt. bar (55)
 Ramm-Dönborg 1 Gut Juder (55), Vimegeer-Willersamgen 7 Mt.
 bar (55), Wäffen-Dönborg ½ Dg. Rirgenen mit Sange (56)
 Weiter-Dönborg 1 Weierleiche (56), ½ Dg. Rirgenen 3 Mt.
 bar (54), Olmanns-Dönborg 1 Journalschiffen (54), Rals-Willers-
 haven 1 Ruchentfoten (53), Höff 1 Weierleiche 1 Album (53), Galm-
 Dönborg 1 Gläse Mals-Ertzt (53).

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Rittellungen und Berichte über lokale Vorkommnisse aus der Session sind willkommen.

* **Augusteum.** Wegen vorzunehmender Bauarbeiten sind die Großherzoglichen Sammlungen im Augusteum vom 4. bis 25 August geschlossen.

1. Von der Groninger Ausstellung. Die sich auch aus dem Oldenburgischen eines regen Besuchs erfreuende, wirklich sehenswerte und reichhaltige Groninger Gewerbe-

Industrie: u. f. m. Ausstellung sieht nun bald ihrem Schluß entgegen. Vom Breiten und Odenburg aus ist bei Benutzung der nach den Nordseebahnen fahrenden und von dort kommenden Gabelschnellzüge (Odenburg ab 6.35 morgens, Odenburg an 10.47 abends) die Verbindung dahin so vorzüglich, daß man bei einer Tagesreise beinahe 10 Stunden in Groningen verweilen kann und dabei ausreichend Zeit hat, um die Ausstellung und die sonstigen zahlreichen Sehenswürdigkeiten dieser sich durch Freundlichkeit und Sauberkeit besonders auszeichnenden Stadt näher kennen zu lernen.

* **Won der Jagd.** Aus den verschiedensten Gegenden unseres Großherzogthums wird berichtet, daß die Jagd auf Rebhühner in diesem Jahre sehr erfolgreich zu werden verspricht. Bei Streifjagen durch Feld- und Acker kann man häufig Gelegenheit, zum Teil starke Vöther dieser schmachdhafnen Thierchen zu beobachten. Eine sehr unglücklichfelmliche Lingebe, die doch wahrly (?) Jagdgebegehnisse von einem streitbar Jagden wird dem „Amble“ aus der Umgegend von Westerstede berichtet. Die beiden Söhne eines Ambirothes wurden auf einem Gange in den Busch von den 2 Hunden ihres Vaters, einem Tadel und einem Jagdhunde begleitet. Dem Tadel gelang es, ein Rebhuhn zu ergreifen, das er im Munde noch eine Strecke forttrug. Pflöglig erschien, durch das Geheiß des Rebhühners angelockt, ein Haje auf der Wilsbläde. Die Rot des Hühners erblickend, sofort über den Hund herfallen und ihn ganz jämmerlich mit seinen Klauen bearbeiten, war eins. Der Anblick des Hahnen wiederum ließ in dem Jagdhunde Reminiscenzen an frühere Streifjagen durch Wald und Acker erwachen. Er ließ herzu; der Haje ergriß das Hahnenpaar, dem Jagdhunde verfolgt. Die freilebige Jagd auf Weisser Lampe erschien nun auch dem Tadel werthvoller, als der Beiz des amnestigen Hühners. Er ließ es fahren und rannte hinterher. — Haje und Rebhuhn erfreuten sich noch jetzt der goldenen Freiheit. Der Tadel aber mag sich für die Zukunft das alte Sprichwort hinter die Ohren schreiben, daß ein Sperling in der Hand besser ist als zehn Tauben auf dem Dache.

•2. Amboss im Grünen. In der E v e n s c h e n M a s c h i n e n-

Verstatt sind zu den Ambosslöthen die unteren Enden von diesen Eichen verwendet welche vor 4 Jahren in Auriach gefällt wurden. Schon seit drei Jahren treiben diese junge Zweige und stehen trotz der stetigen Ershütterung, welcher sie ausgelegt, im schönsten Grün.

□ **Zweites Mahls**, 3. Aug. Am Sonntag in aller Frühe, etwa gegen 3 Uhr, brach in der Wohnung der Witwe des Tischlermeisters Carl Schröder ein Schandfeuer aus, das rasch um sich griff. Allem Anschein nach ist das Feuer im Stalle entstanden; leider sind 5 Schweine und 1 Kuh verbrannt. Die Bewohner des Hauses konnten nur eben ihr Leben retten. Bis auf den Vorbau ist das Haus niedergebrannt. Es war windstill und es fiel ein leichter, ständiger Regen; die Erpisse nur sofort am Plage und so war es möglich, daß das benachbarte Wohnhofsotel von den Flammen verschont blieb. Witwe Schröder hat ihre Sachen beim „Deutschen Blöhm“ versichert, der Witwenherr Schneider zur Vorse ist gedeckt durch die „Bankeitsche Hypotheken- und Wechselbank“ in München, Fabrikarbeiter Böß, im Vorderhaus wohnhaft, nur unversichert, ihm blieb Zeit, seine Habe zu retten. Freie zu bringen. — Daß die Rettungsmannschaften nicht wie in anderen Brandfällen durch die Polizei unterstützt wurden, ist anzunehmen; nicht daran denkend, man wird in der ersten Verwirrung nicht daran gedacht haben, sie in Bewegung zu setzen. Immerhin wäre es für die Zukunft beachtenswert, einer bestimmten, in der Nähe des Glockenturmes wohnhaften Person den Schlüssel anzuvertrauen und dies allgemein zur Kenntnis zu bringen.

zu bringen.
 3. **Zwiffigenach**, 3. Aug. Am Freitag waren die Unteroffiziere der Dienburger Artillerie-Abteilung hier. Sie kamen, wie alljährlich einmal im Sommer, von dem Grünen Berg Weßig, nahmen dort mit ihren Dampfern den Kaffee ein, machten einen Abschied mit dem Dampfer nach Dreiebrgen und blieben nachher längere Zeit im „Grünen Dorf“ bei Tag und Unterhaltung zusammen. Das Trompetereisort lieferte sowohl Konzert- als Ballmusik. Die Rückreise geschah, wie die Ankunft, mit Wagen. — In Dreiebrgen und so ziemlich alle verfügbaren Zimmer, ca. 50, besetzt. Es ist nur zu wünschen, daß ständiges gutes Wetter sein und beschaffen bleibt, damit sich für die Gasse der Aufenthalt angenehm gestaltet. — Gegenwärtig wird fleißig an den Fernspreicheitungen gearbeitet. Die äußeren Arbeiten sind größtenteils beschriftet, und in nächster Zeit wird mit dem Anbringen der einzelnen Anschlüsse begonnen werden. — Am Tage der Generalmusterung mußte ein Necht aus Elmsdorf, Jasper, ins Hospital gebracht werden. Ein anderer Necht, Gallo, hatte ein Messerfeld in die Brust verriekt.

26. Juli, heute war wie bei jeder Beteiligung (ca. 100 Personen) eine Geseid dem aß m a ß i n e n - P r o b e Die M a s c h i n e , eine V u l l m a n n - M i l l e r - M a s c h i n e mit S e l b s t g e l e i t e r , a r b e i t e t e t a b e l l o s , und die e i n f a c h e , f i n n e i c h e C o n s t r u k t i o n d e r s e l b e n l e i t e t e die K u m m e r s a m t e i n v e r s c h i e d e n e r M a s c h i n e n k e n n e r und S a c h k u n d e n a u f s i c h . Die P r o b e w a r v e r a n s t a n d t v o n d e m M a s c h i n e n h ä n d l e r J . D . K r u s e i n G a n d e r s f e s e (V e r t r e t e r d e r F i r m a W e r d E u e n , D i e n s b u r g)

§. Zweilente. 1. Aug. Am Mittwochabend gegen 10 Uhr uo, hier ein kurzes, ziemlich heftiges Gewitter vorüber, es erfolgte einige kräftige Schläge. Ein Blitzstrahl traf der Wohnhaus des Priestertügers Meinardus zu Strichhausen, Altmünd; der Strahl ist dem Ansehen nach durch das Fenster des Wohnzimmers geschlagen, hat in diesem gezündet und ist dann wieder aus dem Fenster verschwunden. Glühend heiße Funken sind aus dem Fenster halb hängen geblieben durch ein größeres Scherfenloch. Die Funken sind nicht das Dach des Hauses getroffen, wäre ein Wohnhaus nicht möglich gewesen, da das Haus noch weiche Dachung trägt. — In der Nähe von Wollwarden traf der Blitz einen Deutshausen, der vollständig in Flammen aufging.

* **Elsfleth**, 1. Aug. Es sind hier gestern eingetroffen von der 1. Reise die Logger „Gienen“ mit 404, „Burminfel“ mit 381½, „Oldenbrof“ mit 511 und „Elsfleth“ mit 250 Kantjes Seringen. Heute traf hier ein von der 1. Reise der Logger „Neuensefde“ mit 223 Kantjes Seringen.

□ **Buntjungen**, 3. Aug. Grau und grau ist Tag für Tag der Himmel, Wiesen und Gräben stehen voll Wasser und das Vieh frisst wieder einmal an 5 Mäulern. Melancholisch klingen uns die Heuhaufen an, die fünf Wochen auf nur einige Tage warteten, um dann eingeerntet zu werden. In der Tat, ein trauriger Anblick diese Heuhaufen mitten in dem wieder üppig emporkiechenden jungen Gras. Aber auch die Getreidefelder sehen durchgehends traurig aus. Vor dem Sturm und Regen hat sich das Getreide geleert und es sieht nicht darnach aus, als ob sich dasselbe bei baldigem Eintritt von gutem Wetter wieder emporkriechen würde. In den Gärten sieht es ebenfalls dementsprechend aus, nur die Kohlarten, die überdies in diesem Jahre von Ungeziefer nicht zu leiden haben, gedeihen auf bei der behäbigen Waise.

7 Nordens" am 3. Aug. Der Auszug des Kriegervereins nach Großefien ist vom Regen fast ganz vereitelt worden. Einige Zapiere, die der Wust folgten und mit ihren Familien hinauszogen, wurden schon unterwegs derart begoffen, daß die schöne Festimmung alsbald einem trüben Gleichmüthig. Im Großesien muß alles auf das beste vorbereitet, und die Teilnehmer fanden sich mit den Verhältnissen, so gut es ging, ab. Die Kinder besonders amüsierten sich augenscheinlich großartig. Abends war ein Ball angelegt im Vereinslokal, „Union“, an dem die eingeladenen Vereine, die beiden hiesigen Turnvereine und der Nordenamer Männergesangsverein mehr oder weniger zahlreich teilnahmen. Wenn auch so fest durch die Ungunst der Witterung sehr gelitten hat, so hat doch der Kriegerverein sich in anerkannterwerter Weise bemüht, den Vereinen gegenüber, die ihm bei dem Bundeskriegertage so treu zur Seite gestanden haben, und der Einwohnergesellschaft gegenüber, die alles aufgeboten hatte, um den Gästen einen freundlichen Empfang zu bereiten, sich erkenntlich und dankbar zu zeigen. — Der Fischdampfer „El Atlantico“, der für Rechnung einer spanischen Reederei in Bremerhaven erbaut worden ist, liegt seit einigen Tagen in unserem Fischereihafen, um hier mit Nezen ausgerüstet zu werden. Die spanische Besatzung ist bereits an Bord. Dieser Reederei entstand bereits unlängst ein Fischdampfer anderer Typs von der hiesigen Fischereigesellschaft. „El Atlantico“ ist etwas kleiner als die hiesigen Zelandfahrer. Das Schi-

wird die Reise nach seinem neuen Heimatort nach erhaltener Ausdrückung sofort antreten.

Aus den benachbarten Gebieten.

0 Wilhelmshaven, 2. Aug. Das Lustkannonenboot „Lingtau“, welches als erstes bei Schichau in Elbing erbaut und für die chinesischen Gewässer bestimmt ist, soll im September nach China übergeführt werden. Zu diesem Zweck wird das Schiff auseinander genommen, auf Röhre verpackt, und vermittels dieser nach Tientsin übergeführt, woselbst die Verladung auf einen Frachtdampfer erfolgt, der die Schiffsteile nach Hongkong bringt, woselbst das Kannonenboot wieder zusammengekehrt wird. Seine Indienststellung erfolgt zu Neujahr unter dem Kommando des Kapitanleutnant Giebler. — Der Fischereikreuzer „Zieten“ ist von einer größeren Übungsreise, die sich bis zu den Fischgründen von Island erstreckte, hierher zurückgekehrt und heute morgen in den hiesigen Hafen eingelaufen. Der Kreuzer hatte einen längeren Aufenthalt in Helsingfors genommen.

* Landgericht.

Sitzung der Ferienkammer I des großh. Landgerichts vom 1. August, Vorm. 10 Uhr.

Verlegung des Retentionsrechts.

Der Bauarbeiter Johann Hinrich Tönjes zu Delmenhorst hatte 3 1/2 Jahre bei dem Schmiedemeister Heinrich Wenig zu Delmenhorst zur Miete gewohnt und mußte am 1. Mai d. J. infolge Kündigung des Vermieters ausziehen. Wenig hatte ihm das Mietenrecht der Sachen bis zur Zahlung der rückständigen Miete von 38 Mk. 75 Pf. unterlag. Trotzdem zog Tönjes am 29. April aus und nahm die Sachen mit. Er wird daher in 30 Mk. Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis verurteilt.

Fürberverlegung und Verdrängung.

Der Arbeiter Fritz Joh. Friedrich Zege zu Barel machte sich am 9. Mai der schweren Körperverletzung des Formers Lubo. Gehing in der ungarischen Westeungsaffäre eine interessante Persönlichkeit. Zege wurde aus dem Gefängnis entlassen, weil er ihm zurief: „Ich schlage den Lumpen tot!“ und „Ich siehe Dir diesen Dolch ins Herz.“ Zege muß diese Straftaten mit insgesamt 7 Monaten 1 Tage Gefängnis büßen.

Die obrigkeitliche Erlaubnis.

Hat der Tischlergeselle Otto Christian Hey zu Sage im Februar d. J. einen Phyllographen öffentlich ausgepöbel. Da er keine Erlaubnis zu dieser Verleumdung eingeholt hatte, hat er mit 5 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis zu büßen.

Einbruchsdiebstahl, Angabe eines falschen Namens und intellektuelle Verunsicherung.
Am 17. Juni d. J. entwendete der Arbeiter Friedrich Otto Heyling aus Döberitz, Kreis Teltow, dem Landmann Dr. Schmälgen aus Döberitz Kleiderstücke und Tischgeräte im Werte von etwa 43 Mk., bediente sich bei seiner Feindeinde des Fußgängerarmes Fuhlen in Döberitz gegenüber des ihm nicht zukommenden Namens Peter Gassor aus Döberitz und gab diesen Namen auch bei seiner Aufnahme in die Amtsgerichtsgefängnis an. Der 17. mal vorbestrafte Heyling wird wegen Diebstahls und intellektueller Verunsicherung zu einer Gesamtfrist von 10 Monaten Gefängnis, wegen Angabe eines falschen Namens jedoch in 1 Woche Haft verurteilt. Letztere wird als durch die erstere Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Heyling hat seine Strafe sofort an.

Hierauf verhandelte die Strafkammer I Verurteilungen. — Schluß nachm. 1.45 Uhr.

Honorarische Gerichtsverhandlung.

Nachdruck verboten.

G. Berlin, 3. August.

Von den Toten erstanden.

Auf der Anklagebank erscheint eine blasse Frau in einfachem, schwarzem Trauerkostüm, die bei der Frage des Vorsitzenden, ob sie die Witwe Emma Hierbold sei, sichtlich in Verlegenheit gerät.

„Eigentlich“, erklärt sie nach einer längeren Ueberlegungspause, „bin ich Witwe, ich traure aber um meinen Zweiten, der noch lebt.“

Vorsitzender: Ich frage doch nicht, um wen Sie trauern. Ich will wissen, ob Sie die Witwe Hierbold sind. — Angekl.: Die bin ich. — Vors.: Also kann doch Ihr zweiter Mann nicht mehr am Leben sein. — Angekl.: Mein Mann war er ja sozusagen nicht, bloß mein Geliebter. Er hatte sich aber vor der Anklage und dieserhalb habe ich Trauer angelegt. — Vors.: Es handelt sich hier um Feststellung Ihrer Person. Ihre Geliebter geht uns dabei nichts an.

Die Verhandlung liefert den Schlüssel zum Verständnis der rätselhaften Verurteilung der Angeklagten, sie traure

Graf Ladislaus Szapary,



bisher Gouverneur von Fiume, ist durch seine allerdings wohlgemeinte, aber unüberlegte und unvorsichtige Handlungsweise in der ungarischen Westeungsaffäre eine interessante Persönlichkeit geworden. Wir nehmen daraus Anlaß, das Bild dieses ungeschickten Politikers unseren Lesern vor Augen zu führen und zwar umfomeh, als die Angelegenheit noch nicht endgültig geregelt und es immer noch nicht ausgeschlossen ist, daß er durch diesen Mißgriff das eben neugebildete Ministerium Khuen-Edenrath ins Verderben führt.

um ihren Zweiten, der noch am Leben sei. Es ist eine merkwürdige Geschichte, die Frau Hierbold erzählt.

Vors.: Sie sollen sich hier wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung verantworten. Sie behaupten am 14. April einen Witwenball und gerieten dort mit dem Zeugen Schwante in Streit, dem Sie einen Hockschuß abriffen und verschleierte Krampfbunden im Gesicht beibrachten. Ist das richtig?

Angekl.: Den Hockschuß betrachte ich als mein Eigentum. Wenn ich dem Manne von mein Eriparten einen Hockschuß und er versteht mich und melde sich, so ist es seine Worte für so „ne Gemeinheit, und ich konnte den Hockschuß als Brautgeschenk reithen nehmen. Und übrigens hatte ich ihm die Fahne bloß gegeben, weil mir der Muschö zu wenig war und mir immer mit der Trauung hinfiele. Ich hatte feen Vertrauen mehr und habe mir soweit vorjesehen. — Vors.: Nun, das wird sich finden. Wie steht es aber mit der Körperverletzung? — Angekl.: Die Behandlung hat er noch fort verdient. Soll ich ihm etwa Schokoladenbonbons kochen und mit Vanillecreme reifen, wo er mir seine Urne mit der hinterlassenen Asche zuschickte, so „n fauler Junge, und dann ist einmal mit „ne Andere steht und Witwenbälle besucht. Ich habe mir zuerst in mein Inneres verschoben, als ich ihm sah, dann frigte ich mit der Wit, und ich loobte, een kleiner Denzettel kann ihm nicht schaden.

Vors.: Erzählen Sie doch im Zusammenhang. Was ist das für eine Geschichte mit der Urne?

Angekl.: Er wohnte schon een halbes Jahr als Chambrerarbeite bei mir. Der Mann hat nicht und ist nicht. Er will früher mal bessere Nächte jesehen haben, wie er jagt, und dhat jeshwellen mit viel Bildung, die er jenosfen hat. Weil er mir aber sonst jessell und jar so zärtlich dhat — wir waren rite und reuslar verlobt, herr Richter — jab ich ihm zu präpeln und habe ihm ooch bewachen und befidit. In drei Wochen wollte er mir zu Stadesamt führen. Da klogt er mit eenemmal über innerliche Schmerzen, dhat, als ob er sterbenskrank wäre, und ich berappte ooch nach die Drofsche, die ihm nach die Klinik bringen soll. Von dem Tage ab war der Patron verschwunden. Während ich mir um ihn abhärme und ängstliche, und verjehlich bei die Klinik anfrage, wo er sich jarnach hat bidden lassen, kommt een Brief an, worin er mir aus Dresden schrieb, er hätte een schlimmet Fe-

wächs im Leibe, so groß wie „ne Tulpenzwiebel, misste operiert werden und könnte dabei möglicherweise hoppers jehn. Ich sollte mir aber nicht zu sehr abträmen, wenn er schief jinge, und mir anderweitig vermaljamieren. Und weil er sich so an mir jeshönt hätte, möchte ich dann mit seiner Asche vorlieb nehmen. Er wäre in Jotha bei „ne Verbrennungs-Verein eingeschrieben und seine Urne nebst Asche würde mir prompt zugeschickt werden. Nichtig kommt ooch eenes Tages der Postbote und händigt mir een trobet Paket aus, wo ich zu meinem Schmerze die Aschenreste von meinem Bräutigam herauspelle. Der Paket war nicht mal frankiert, wat id ihm aber nicht veriebt habe, weil er eben bei Abfindung dot war und ooch nicht hatte. Ich habe ihm bement und Trauer angelegt, wie et sich jehört. — Ich denke, mir griffte der Schlag, wie id den Mann uff'n Witwenball ganz plötzlich vor mir jesehe, wo id ihm doch als Asche zu Hause in'n Kassejrank zu stehen hatte. Da war so baff, bet id sein Gesicht befidite, ob er's ooch wirklich wäre, wobei id ihm in hysfen mit de Nägel jerrist haben mag.

Der Zeuge gibt zu, daß ihm der Hockschuß gegeben war, und nicht den Streich, den er der Angeklagten gespielt, als einen nicht mißzuverstehenden Scherz hinzuzustellen. — Das Gericht nimmt an, daß die Angeklagte ihrer Sinne vor Uebergriffung nicht mächtig gewesen, und erkennt auf Freisprechung.

Vermischt.

Königin Natalie von Serbien wird demnächst eine Broschüre mit neuen überraschenden Einzelheiten über den Königsmord in Serbien erscheinen lassen. Die Veröffentlichung soll zahlreiche Personen kompromittieren. — Zum ersten deutschen Abkündentag, der in Berlin vom 8. bis 10. August stattfinden wird, treten vierzehn Abkündentvereinigungen zusammen. Neben der 14. Jahresfestung von Deutschlands Großloge I. des Unabgängigen Gattentemporens, der geschlossen ist, wird eine öffentliche Sitzung des Zweigvereines der Gattentempore abgehalten werden, die auch Nichtmitgliedern zugänglich ist. Außerdem wird die höchste Vertretung des J. O. G. L., die „International Supreme Lodge“ (Weltloge), anlässlich des Großlogentages in außerordentlicher Sitzung tagen. — Mit Morpheum vergiftet hat sich in Berlin der 54 Jahre alte Alois Carl, der mit seinen beiden Kindern im Alter von 17 und 18 Jahren in der Wohlerfahrene wohnte. Carl verlor vor zwei Jahren durch den Tod seine Frau und war seitdem niedergedrückt. Als zu dem Gsam noch ein Augenleiden hinzukam, wollte er nicht länger leben. Gestern fanden ihn seine Kinder tot im Bett liegen; er hatte Morpheum genommen. — Zu einem blutigen Zusammenstoß ist es nach dem „B. Z.“ in Hildesdorf bei Wiegung gekommen. Dort erschloß der Gutsbesitzer Schwegler einen polnischen Arbeiter, der, als Schwegler Ruhe gebot, mit einer Sense auf ihn losging und auch auf den ersten Schuß, der ihn getroffen, weiter auf ihn eindrang. Der zweite Schuß streckte ihn tot nieder. Aus Tirol und den österreichischen Alpen kommen Meldungen über Schwaßer. Die Jüntalabahn ist an vier Stellen unterbrochen. Die Gefahr ist vorüber, der Schaden bedeutend. Eine Mühle ist weggeschwemmt worden. Bei Mitterteufel (Salzburg) wurde infolge Schwaßers der Schussbaum zerstört. Die Dörfchen Mitterteufel und Leberdorf sind überflutet. Der Eisenbahnverkehr zwischen Mitterteufel und Krimm mußte eingestellt werden, doch beginnt sich das Wetter zu bessern. — Während eines in Perth (England) abgehaltenen Cricketwettkampfs brach eine Tribüne mit 1500 Zuschauern zusammen. Ein Zuschauer ist tot, etwa 150 und verletzt. — Bei dem Bahnhof Preston in England kollidierte der Kurierzug von Blackpool mit einem im Bahnhof stehenden Zug. An 20 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Der Preiszug, dem die südafrikanischen Minenwerte neuerdings wieder ausgelegt sind, und die Schwierigkeiten, die daraus in London entstanden sind, erklären sich aus der Enttäuschung, die am Minenaktienmarkt durch die Entwicklung der Arbeiterfrage verursacht wird. Man hatte schon mit der Anwerbung chinesischer Arbeiter in Südafrika gerechnet. Die Verwirklichung dieser Erwartung ist aber nach den jüngsten Äußerungen Chamberlains von neuem hin-

Berliner Brief.

Von H. Silvius.

(Großstadtkammer. — Theater und Zirkus. — Miß Heliot. — Depots. — Ein Japaner über Berlin.)

Nichts Vergänglicheres, als ein Großstadtkammer. Kaum erkranten die Bäume zwischen den Mauern durch ihr Grün, da verweht auch ihr Laub schon wieder und wird vom Winde durch die Straßen geblasen. Kaum sind zur unglücklichen Verdrängung aller Beteiligten die meisten Theater geschlossen, da erscheinen schon wieder Reklametraktanten in den Zeitungen und Anschläge an den Sitzsäulen und teilen die Wiedereröffnung der Kunstinstitute mit. Ende August sind schon fast alle im Vertrie und Anfang August eine ganze Anzahl. Dem bildungsbehafteten und kunstfreundlichen Einwohner kleinerer Orte wird die Klage, die in meinen Worten liegt, nicht ganz verständlich sein, im Gegenteil. Er wird behaupten, wir Berliner sollten Gott danken, daß uns alles so zahlreich geboten wird. Natürlich freuen sich auch in Berlin sehr viele Leute aufrichtig auf die Eröffnung der Theaterstation und zwar außer den Direktoren, die ein gutes Stück zu haben glauben, den Theaterfreunden, Restaurateuren, Garderobepächtern und einigen Debitanten, die Entschlafenen, die mehr Liebe zu künstlerischen Genüssen als Geld für Billets haben. Die große Masse bleibt kühl und gleichgültig, ihre Angehörigen gehen selten ins Theater, teils weil es Geld kostet, das sie besser für Bier verwenden zu können glauben, teils weil sie während der Vorstellung nicht rauchen und sich herumtummeln dürfen, teils aus angeborenem Stumpfsinn.

Viel mehr florieren schon die Varietés in der Gasse des Publikums und gar der Zirkus ist seiner begeisterten Zuhörerschaft sicher. Augenblicklich läßt schon der Zirkus Zuzug keine Antunft anknüpfen, und macht besonderen Zuzug von seiner — wie es im Zirkusjargon heißt — Hauptattraktion Miß Heliot, die Bösenbrant, ist seitdem mit das Tagesgespräch. Dompfeulen sind schon oft dazugewesen, jüdische Mädchen auch schon, aber

daß eine außergewöhnlich schöne Dame nicht nur die Männerwelt, sondern auch über ein halbes Duzend der ausgewählten Rutenfänger zu ihren Füßen sieht, ist doch schon seltener. Das Göttergötter der Schönheit werden eben nicht allen Sterblichen zu teil, und wenn es der Fall war, so hält es sich gewöhnlich nicht lange. Der Versuch ist nicht dazu angetan, die Schönheit der ihr ausübenden Personen lange zu konservieren. Ein besonterer Geschmack muß es schon sein, ihn zu erwählen, und ich will lieber 10mal hintereinander mit das schlechteste Stück im schlechtesten Theater ansehen, als einmal die schönsten Bösen im schönsten Käfig — von innen.

Also Miß Heliot bildet mit das Tagesgespräch in Berlin, aber nicht allein. Ein weiteres, sehr beliebtes Thema sind die Untersuchungen, die wiederum in reicher Fülle vorgekommen sind. Der Fall Schindler, bei dem Chef und Kassierer einträchtig gestochen und ihnen anvertraute Depots zu ihren Gunsten verpfändet haben, der Fall Hungener, in dem der Proturist und halbtägige Witweninhaber die Firma so befohlen hat, daß sie fallierten mußte, und endlich andere Vergehen derselben Art, nur daß es sich bei ihnen um kleinere Summen handelt, geben genug Stoff. Ich für meinen Teil begreife nicht, wie ein Geschäftsinhaber, der seinem Kassierer viel Vertrauen zu schenken genötigt ist, noch ruhig ins Bad reiten kann. Er muß ja erwarten, jeden Augenblick eine Depesche zu empfangen, die ihm mit der lieblichen Trockenheit und Kürze, die solche Dokumente auszeichnen, meldet, daß der Geldschatz leer und der Inhalt verschwunden ist. Unter einem solchen Eindruck muß ja der ganze Erfolg der Kur in Frage gestellt werden. Noch unbegreiflicher sind mir allerdings die Leute, die ihr ganzes Hab- und Gut fremden Leuten anvertrauen. Nun will ich selbstverständlich nichts gegen die Tausende von ehrlichen und zuverlässigen Privatbankiers sagen, aber ich meine, selbst wenn man seinem Bankier alles mögliche Vertrauen entgegenbringt, für sein Personal kann man nicht garantieren, und er selbst kann es am wenigsten. Freilich rede ich in solchen Dingen, wie der Winde von

der Farbe, denn das einzige Wertpapier eines Journalisten ist ein Manuskript zu sein. Vorgenommen habe ich es mir aber doch, von dem Tage an, da mir das Erbe einer alten, selig verstorbenen Tante ausgezahlt wird oder der Kollekteur mir den Betrag des großen Loos einhändigt, benutze ich zur Aufbewahrung meiner Schätze nur die Reichsbank.

Diese Ansicht mag sonderbar, mag meinem Wesen auch falsch erscheinen, sicher ist sie nicht so bizarr, wie die, welche neulich ein Japaner geäußert hat. Dieser „Freude des Ozens“, der lange in Berlin gelebt hat, hat seine Anschauungen und Erfahrungen in einem längeren Aufsatz niedergelegt. Er fand — genau wie wir Berliner selber — sehr viel, was ihn verwirrte, aber das Tollste nach seiner Meinung war doch, daß Soldaten mit Mädchen am Arme durch die Straßen der Stadt spazierten und mit ihnen zu Bier und Tanz gehen. Er hat nicht begahrt, daß die durch ihre Mannesgahdt und Tapferkeit weltberühmten deutschen Soldaten so etwas tun würden. Wie alle werden uns eines gewissen heiteren Ertaumens über diese Natur nicht erwehren können, dem Unteranen fallen die Soldaten mit Mädchen auf, und uns die o hne Mädchen. Unsere Damen aber werden nicht nur staunen, sondern sich wahrlich auch ärgern, denn zweifellos klingt aus den Worten des japanischen Beobachters eine gewisse Geringschätzung der Frauen heraus, und die ist oft orientalisch. Ich bin der Meinung, daß dies gerade der Punkt ist, über den Orientale und Occident sich einig werden. Der hochgebildete Oriental, der alle Manieren der westlichen Zivilisation besitzt, sich in der vornehmsten westlichen Gesellschaft zu bewegen weiß, wird in unbewachten Momenten sich gerade in dieser Beziehung verraten. Die Frau wird ihm, trotz aller äußerer Gleichstellung, nie die gleichberechtigte Ehefrau fährin, sondern im letzten Grunde immer die Sklavin sein. Unsere Frauen sind in Deutschland wahrlich nicht immer auf Noien gebettet, aber sie können Gott danken, daß sie keine Orientalinnen sind. Besser Mine, Zette, Mele heißen, arbeiten und frei sein, als Subime, oder Frau, oder was weiß ich — und im Käfig leben.

ausgeschoben. Die aus Zentralafrika versuchsweise nach den Mineralbezirken gebrachten Reger haben den Bedürfnissen der Industrie nicht entsprochen. Infolge der im Winter ziemlich rauhen Witterung auf der südafrikanischen Hochebene sind von den dort hin gebrachten 365 Rägern 16 gestorben und 150 befinden sich im Hospital, während weitere 80 sich geneigt haben, unter Tage zu arbeiten. Auch dieser Versuch ist also nicht mißlungen. Herr Chamberlain ist zwar imstande gewesen, die Buren nach mehrjährigen Kriege zu überwinden; aber die durch den Krieg verminderten Arbeiter zu ersetzen, hat er bisher nicht zuwege gebracht. Diese Aufgabe sollte ihm wichtiger erscheinen, als das handelspolitische Bramarbieten gegen Deutschland. Damit will er aber offenbar die Aufmerksamkeit in England von seinen Mißerfolgen in der südafrikanischen Arbeiterfrage ablenken.

Die jetzt zur Veröffentlichung gelangten Ziffern des Jahresabschlusses des Hoerder Bergwerks- und Hüttenberzeins sind geeignet, auch hochgepannte Erwartungen vollst. zu befriedigen. Der Bruttogewinn für 1902/3 mit 4,1 Mill. Mark ist mehr als doppelt so groß, als der in 1901/2. Die Abschreibungen sind mit 2,6 Mill. Mark um 552 000 höher bemessen, als im Vorjahr. Die Dividende beträgt 4 Prozent, während im letzten Jahre eine solche nicht zur Verteilung gelangte. — Das günstige Ergebnis dürfte in der Hauptsache der zweiten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres, also dem ersten Semester des Kalenderjahres 1903, zu verdanken sein. Von wesentlicher Bedeutung ist besonders die Tatsache, daß es der Gesellschaft gelungen ist, die sehr angeschwollene Bankschuld bedeutend herabzumindern.

Die amerikanische Währungs-Kommission, die sich von Berlin nach Petersburg begeben hat, ist dort kürzlich vom Finanzminister empfangen worden. Für die Verhandlungen mit der Delegation ist eine Kommission unter dem Vorsitz des ersten Direktors der Staatsbank eingeseht worden. — Die Haltung der Regierung gegenüber der Kommission ist in Rußland also dieselbe wie bei uns. Dagegen hat die Kommission in der führenden finanziellen Kreise einen sehr abnehmenden Empfang gefunden. So brachte eine angenehme russische Zeitung bei der Ankunft der Kommission einen Artikel, in dem der Bimetallismus überhaupt und die Vorschläge der amerikanischen Silberkommission insbesondere mit Spott und Spott behandelt wurden.

Värjenteuer. Der Effektenkessel brachte im Juni Mark 1078 870 (gegen den Vormonat weniger Mark 53 034, gegen Juni 1902 weniger Mark 1 063 032). Die Umsatztsteuer ergab Mark 769 503 oder Mark 203 185 weniger als im Vormonat und Mark 299 283 weniger als im Juni 1902. — Wieder also eine Abnahme auf diesem Steuerposten!

Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes sind die Ausfuhr nach amerikanischen Eisenmarkt noch unfruchtbar, es nimmt aber die Überzeugung zu, daß größere Käufe nicht mehr lange ausgeführt werden können. Der Konsum sei tatsächlich viel größer, als die Käufer andeuten, aber die Produktion ist ebenfalls höher.

Ein deutsches Syndikat, an dem die Firma Krupp und die Rheinische Metallwarengesellschaft beteiligt sein sollen, beschäftigt in Transvaal eine große Fabrik anzulegen. Wahrscheinlich werden Werkstätten zur Herstellung von landwirtschaftlichen und bergbaulichen Maschinen in Johannesburg selbst errichtet werden, um die hohen Fracht- und Zollkosten zu sparen.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 4. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision. Ankauf Verkauf

I. Münzelsche Anlagewerte.			
	pSt.	pSt.	
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konjols	100,25	100,75	
3 1/2 pSt. Neue da. da. (halbjährliche Zinszahlung)	100,25	100,75	
3 pSt. da. da. da.	88,40	88,95	
4 pSt. Oldenb. Böhmen-Oblig. (unf. bis 1906)	102,50	103	
4 pSt. abgetempelte da. (Zins v. 1. Okt. ab 3 1/2 %)	100,25	100,75	
3 pSt. Oldenb. Böhmen-Oblig.	129,85	130,65	
4 pSt. Oldenburg. Staats-Anleihe, unlt. bis 1907	102,50	103	
4 pSt. Stollhammer, Festeinb. von 1877	100,50	—	
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—	
3 1/2 pSt. Oldenburg. Staats-Anleihe v. 1903	99,75	100,25	
3 1/2 pSt. Aufzinsende, Goldrente	99,50	—	
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,75	100,25	
4 pSt. Gutm.-Bücher Prior.-Oblig. garant.	101	—	
3 1/2 pSt. Lübeck-Büch. Prior.-Oblig., garant.	100,20	100,85	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abget., unf. bis 1905	101,80	102,35	
3 1/2 pSt. da. da. da.	101,90	102,45	
3 pSt. da. da. da.	90,70	91,25	
3 1/2 pSt. Preussische Konjols, abget., unf. bis 1905	101,80	102,35	
3 1/2 pSt. da. da. da.	101,90	102,45	
3 pSt. da. da. da.	90,70	91,25	
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	100,70	101,25	
3 1/2 pSt. Offener Staats-Anleihe von 1902	99,40	—	
3 1/2 pSt. Darmstädter loan. Staats-Anleihe	99,40	99,95	

II. Nicht mündelsicher.

4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1902	100,10	100,65
4 pSt. Moskauer-Kas.-Eisenbahn-Prioritäten, gar.	99,40	99,95
4 pSt. alte italienische Rente (Zins v. 4000 It. und darunter)	103,10	—
3 pSt. Staatsgar. Italienische Eisenb.-Prioritäten	71,50	—
4 pSt. Ungarische Kronrente	99,20	99,75
3 1/2 pSt. Stollhammer. Staats-Anleihe von 1903	97,20	97,75
4 pSt. Moskau-Kas.-Eisenbahn-Prioritäten	94,45	94,75
4 pSt. abg. Pfandbr. der Berl. Hypoth.-Bank	99	99,55
4 pSt. Pfandbr. der Mecklenburg. Hypoth.-Bank	102,20	102,50
4 pSt. Pfandbr. der Preuss. Boden-cred.-Anst. d. Serie XX, unf. bis 1911	102,50	—
3 1/2 pSt. da. da. da. Serie XX, unf. bis 1913	100,60	100,60
3 1/2 pSt. da. da. da. Serie XX, unf. bis 1913	100,25	100,75
3 1/2 pSt. Pfandbr. der Braunschweig. Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, unf. bis 1910	96,50	96,80
3 1/2 pSt. da. da. da. Serie XX, unf. bis 1910	92,25	92,50
4 pSt. General-Blumenthal-Pfand, rückzahl. 103	101,75	—
4 1/2 pSt. Georgs Marien-Pfand, rückzahl. 103	104,20	—
4 pSt. Oldenburg. Glasbrenn.-Prioritäten, rückzahl. 102	102	—

4 pSt. Wap.-Spinnerei-Pfand, rückzahl. 105	104	—
Pfand auf Amsterdam kurz für 100 in Mt.	168,40	169,20
Spek auf London " 1 "	20,34	20,42
" New-York " 1 Doll. " "	4,1725	4,2075
Amerikanische Noten " 1 Doll. " "	4,1575	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,83	—

An der Berliner Börse notierten folgende Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 174,25 pSt. G.

Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Augsburger) 99,50 pSt. G.

Distrikt der Deutschen Reichsbank 4 pSt.

Darlehenzins da. da. 5 pSt.

Oldenburg, 4. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

	Ankauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Oldenb. konj. Anl. mit ganz. Zinsen	100,25	100,75
3 1/2 pSt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	100,25	100,75
3 pSt. dergleichen	—	—
3 pSt. Oldenb. Böhmen-Oblig. in pSt.	129,85	130,65
4 pSt. Oldenb. Böhmen-Oblig. in pSt.	—	—
4 pSt. abgetempelte dergleichen, ab 1. Okt. 1903	—	—
3 1/2 pSt. Oldenb. Böhmen-Oblig. d. 1903 mit halbjähr. Zins	—	100,75
4 pSt. Oldenb. Böhmen-Oblig. vom Jahre 1901 verbriefte Tilgung bis 1907 ausgef.	102,50	—
3 1/2 pSt. Oldenb. Stadt-Anleihe v. 1903	—	100,25
4 pSt. Oldenburg-Lagerungs-Gemeinde (Reinbahn) Oblig. verbriefte Tilgung bis 1908 ausgef.	102,50	103
4 pSt. versch. Oldenb. Amtsverbände- und Kommunalanleihen	102	102,50
3 1/2 pSt. dergleichen	99,75	100,25
4 pSt. gar. Gutm.-Bücher Prior.-Dbl. I. Em.	100,50	101

3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unf.

3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe

3 pSt. dergleichen

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, bis 1905 unf.

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe

3 pSt. dergleichen

3 1/2 pSt. Rheinprovinz-Anl.-Scheine

3 1/2 pSt. Elber Stadt-Anleihe

3 1/2 pSt. Riet Stadt-Anleihe

3 1/2 pSt. Münchener Stadt-Anleihe von 1903

4 pSt. Nürnberg Stadt-Anleihe, unlosbar und unf. bis 1913

104,80 105,10

4 pSt. Gutm.-Bücher Eisenbahn-Prioritäten

4 pSt. Greifeder Eisenbahn-Oblig.

3 1/2 pSt. Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank

4 pSt. Frankfurt Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, unlt. bis 1913

3 1/2 pSt. dergl., unf. bis 1913

3 1/2 pSt. Preuss. Böhmen-Oblig.-Pfandbr. von 189

3 1/2 pSt. Preuss. Böhmen-Oblig.-Pfandbr. von 189

4 pSt. Gar. Moskauer-Kas.-Eisenbahn-Prioritäten

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1915 ausgef.

4 pSt. Dan. Landmanns. Rom.-Oblig.

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1911

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

4 pSt. Gar. Moskauer-Kas.-Eisenbahn-Prioritäten

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1915 ausgef.

4 pSt. Dan. Landmanns. Rom.-Oblig.

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1911

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

4 pSt. Gar. Moskauer-Kas.-Eisenbahn-Prioritäten

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1915 ausgef.

4 pSt. Dan. Landmanns. Rom.-Oblig.

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1911

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

4 pSt. Gar. Moskauer-Kas.-Eisenbahn-Prioritäten

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1915 ausgef.

4 pSt. Dan. Landmanns. Rom.-Oblig.

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1911

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

4 pSt. Gar. Moskauer-Kas.-Eisenbahn-Prioritäten

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1915 ausgef.

4 pSt. Dan. Landmanns. Rom.-Oblig.

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1911

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

4 pSt. Gar. Moskauer-Kas.-Eisenbahn-Prioritäten

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1915 ausgef.

4 pSt. Dan. Landmanns. Rom.-Oblig.

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1911

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

4 pSt. Gar. Moskauer-Kas.-Eisenbahn-Prioritäten

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1915 ausgef.

4 pSt. Dan. Landmanns. Rom.-Oblig.

4 pSt. dergleichen, unf. bis 1911

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

3 1/2 pSt. Preussische konjolierte Anleihe, unf. bis 1913

3 1/2 pSt. Lübeck-Bücher Eisenb.-Anl. v. 1902	100,30	100,85
4 pSt. Gutm.-Bücher Prior.-Oblig.	101	—
3 1/2 pSt. Sachsen-Meiningen Landesreit-Oblig.	99,90	100,45
3 1/2 pSt. Ostbair. Landesreit-Anstalts-Oblig. unlt. bis 1905	99,70	100,25

Nicht mündelsicher.

4 pSt. Dtsch. Dampfschiff-Regei, „Nordsee“ Oblig. durch erstes Schiffspandrecht abgesich.	101,25	—
4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unf. bis 1910	102,95	103,25
4 pSt. Mecklenburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, Ser. IV, unlt. b. 1913	102,20	102,75
4 pSt. Mitteldeutsche Boden-cred.-Anst.-Pfandbr., unf. bis 1909	100,70	101,25
4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III) mündelsicher im Fiskusum Kauf	100,90	101,45
3 1/2 pSt. Preuss. Boden-cred.-Anstalts-Pfandbr., unf. bis 1913	100,30	100,60
3 1/2 pSt. Braunschweig-Hannov. Hypothekenbank, unf. bis 1910	96,50	96,80
4 pSt. Staatsgar. Fiskusum Kauf, Hypothekenbank, Ser. IV, unlt. b. 1913 ausgef.	—	—
4 pSt. Thürische Alm.-Anleihe von 1903	99,70	99,25
4 pSt. neue Feuer. Nat. Rente (fl. Stufe)	102,60	103,15
4 pSt. Österreichische Goldrente	102,60	103,15
4 pSt. Ungar. Goldrente (Stück a 1012,50 Mt.)	101,10	101,65
4 pSt. Ungarische Kronrente	99,20	99,75
3 1/2 pSt. da. da.	90,30	90,85
4 pSt. Russische Feuerf. Staatsanl. b. 1902, Ser. I, unlt. b. 1915 ausgef.	100,10	100,65
4 pSt. Wiener Staats-Anleihe von 1902, Ser. I, unlt. b. 1915 ausgef.	101,40	101,95
3 1/2 pSt. Kopenagener Stadt-Anleihe	96,20	96,75
4 pSt. Moskauer Stadt-Anleihe	94,45	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a Mt.	168,40	169,20
Spek. auf London 20 Sch. a "	20,34	20,42
Kurze Wechsel " Paris 100 Fr. a "	80,85	81,25
Spek. " New-York 1 Doll. a "	4,1575	4,2075
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a "	4,1575	4,2075
Holländische Noten 10 fl. a "	16,83	16,93
Distrikt der Reichsbank 4 pSt.	—	—
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 pSt.	—	—

Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigt gemäß den Tageskursen.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.
„Brandenburg“, Woltersdorf, von Baltimore kommend, ist wohlbehalten Schilly passiert. „Erlangen“, Nach, ist wohlbehalten in Buenos Aires angekommen. „Bremen“, Nierich, nach Newport bestimmt, ist wohlbehalten Schilly passiert. „Greifeld“, v. Barbelchen, hat die Reise von Funchal nach Lissabon fortgesetzt. „Belgoland“, Thamer, nach dem La Plata bestimmt, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Salle“, Wadchow, nach Brasilien bestimmt, ist wohlbehalten in Porto angekommen. „Marburg“, Stern, von Ostafien kommend, ist wohlbehalten Dussant passiert. „Königsberg“, Mayer, nach Ostafien bestimmt, ist wohlbehalten in Penang angekommen. „Nürnberg“, Jäburg, hat die Reise von Penang nach Aden fortgesetzt. „Preußen“, Preht, hat die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt. „Oldenburg“, Troisch, hat die Reise von Suez nach Aden fortgesetzt. „Koor“, Meiners, von Ostafien kommend, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Rhein“, Kott, nach Baltimore bestimmt, ist wohlbehalten Vizard passiert. „Königin Luise“, Volger, von Newport kommend, ist wohlbehalten auf der Reise angekommen. „Tanglin“, Schönberg, ist von Singapur nach Sdney abgegangen. „Prinzregent Luitpold“, Deffelmann, hat die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt. „Samburg“, Kurmeister, von Australien kommend, ist wohlbehalten in Colombo angekommen. „Bieten“, Wilhelm, hat die Reise von Gibraltar nach Genua fortgesetzt. „Gera“, Dahl, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten in wohlbehalten in Adelaide angekommen. „Böhmen“, Formes, nach Ostafien bestimmt, ist wohlbehalten in Aden angekommen. „Gutenfels“, Rode, rückf. von Alger nach Hamburg. „Steinberger“, Feltner, ausgehend Port Said passiert. „Soned“, Steinert, in Lissabon.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Santia“.
„Scharlachberger“, Schwarz, in Antwerpen. „Goldensfels“, Möller, von Chittagong nach Calcutta. „Marburg“, Schmidt, von Hamburg nach Antwerpen. „Niedersheim“, Gronau, ausgehend Suez passiert. „Hochheimer“, Büch, rückf. von Alger nach Bremen weitergegangen.

Epilepsie, Fallsucht,

St. Weiss-Lanz sind vollständig heilbar durch Dr. Rangs neue Methode. Man verlange Abhandlung gratis und franco von Karl Golaspel, München, Wallerstraße 11.

Leichte Sommer-Flammeris.

Wenn die warmen Tage kommen, schwinden die heißen Fuddings. Leichtere Speisen, die das Blut nicht erhitzen, sondern kühlend und erfrischend sind, werden dann bevorzugt. Eine der gesündesten von diesen, den Kindern wie auch Erwachsenen immer willkommen, ist ein Mildes oder leichtes Flammeris aus Mondamin. Die Verwendung gekochter Früchte wird hierdurch erfreulich vermehrt.

Siehe Rezepte auf den Mondamin-Paketen a 60, 80, 15 Pfg

Mondamin

Anerkannt das beste Mittel für wohlgeschmeckende Flammeris etc.

Blähungen, Stuhlverstopfung,

Säurebildung, Gefühl von Völle und sonstige Verdauungsbeschwerden behandle man sofort mit den von ärztlichen Autoritäten

Dr. Roos' Flatulin-Pillen.

Original-Schachtel zu Mt. 1.— in den Apotheken erhältlich.

Es. Hühner durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.

Best. : Dpt. Natr., Rhod., H. Mann, te 4. Sendeb., Westm., Kümmele 3 a. 2.

Pferde-, Füllen- u. Schweinemarkt

Wulsdorf

Dienstag, den 11. August 1903.

Wulsdorf ist Eisenbahnstation an der Bremen-Gesfemünder u. Gesfemünde-Stade-Buchholzer Eisenbahn. Bequeme Verladung von Vieh am hiesigen Bahnhofe. Weiden und Ställe sind genügend vorhanden.

Der Gemeindevorstand.

Einzelne Unter- und Oberbetten,
mit guten Federn gefüllt, empfehle unter Preis.
Julius Harmes, Schüttingstraße.

Musikalienhandlung * * *

* * * von Ludw. Sprenger,

Schüttingstr. 18. Oldenburg i. Gr. Schüttingstr. 18.

Bezugsquelle von Musikalien jeglicher Art.
Saitenlager.

Geschäfts-Übergabe.

Mit dem heutigen Tage übertrag ich mein seit langen Jahren geführtes

Manufaktur-, Mode-, Kurzwaren- und Aussteuer-Geschäft

meinem früheren jungen Manne, Herrn

Friedrich Brumund.

Für das mit reichem Maße bewiesene Wohlwollen Dank sagend, bitte ich meine verehrte Kundschaft, dieses auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. C. Carstens.

Brake, den 1. August 1903.

Geschäfts-Übernahme.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, übernehme ich das von Herrn J. C. Carstens hieselbst geführte

Manufaktur-, Mode-, Kurzwaren- und Aussteuer-Geschäft.

Mein Bestreben wird sein, gute Waren zu einem möglichst niedrigen Preise zu führen und die mich mit ihrem Besuche Ehrenden aufmerksam und reell zu bedienen. Ich bitte daher, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Brumund.

Brake, den 1. August 1903.

Empf. mich zum Schneider in und auß. d. Dausle. R. Ficken, Nebenstr. 20

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Osternburg. Zu belegen sofort oder später auf pupillarisches sichere Landhypothek 15-17000 Mark zu 3,5 %.

Ferner auf gute Hypothek 2000 u. 3000 Mk. zu 4 %.

A. Bischoff, Aukt.
Zu belegen per sofort gegen sichere Hypothek 4000 Mk.
Gustav Blant, Rechnungsführer, Oldenburg, Markt 11.

Zu belegen per 1. November a. c. gegen sichere Hypothek 6000 Mk. Oldbg., 1. Aug. 1903. Gustav Blant, am Markt Nr. 11. Rechnungsführer.

Zu belegen 4000 u. 5000 Mk. auf sichere Hypothek. Näheres unter Z. 677 an die Exp. d. Bl.

Wer leiht einem Händler 150 Mk. gegen gute Sicherheit und monatliche Abzahlung von 15 Mk. nebst 5 % Zinsen.

Angebote unter Z. 671 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohnungen.

Exp. Unterwohnung, bequem eingerichtet, enth. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Stall und Gartenland, ist auf November anderweitig zu vermieten. M. Schüringstr. 67 (ganz nahe der Alexanderstraße).

Wöhl. St. u. R. a. verm. Nellenstr. 25. Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. auf sofort od. spät. zu verm. Kurwischstr. 25. Geräumige Oberwohnung zu vermieten. Wilhelmstraße 1a.

Zimmer mit Bett zu verm. zum 1. Sept. Overstr. Hauptstr. 54. Zu verm. Oberwohn. mit Wasserleitung. Humboldtstr. 20.

Osternburg. Zu verm. a. gl. od. später eine geräum. Oberwohnung mit Garten Bremerstr. 19. Näheres Cloppenburgstr. 69.

Mein Laden nebst Wohnung

Kurwischstraße 1 habe zusammen oder geteilt per 1. Oktober zu vermieten.

Der Laden, hell und geräumig, mit Kabinett, eignet sich besonders für ein Kontor oder Bureau.

Georg Stöber, Dauslestr. 75.

Osternburg. Zu verm. an ruh. Bev. a. gleich o. Nov. e. febl. Oberwohnung. Cloppenburgstr. 63 b.

Laden mit Wohnung per 1. November zu verm. Mietpreis 550 Mk. Dreves, Grünstr. 15 a.

Zu verm. 1. Nov. e. Oberw. mit Gart. Bmp. Stall. Kell. Brillerstr. 8.

Zu verm. 1. Nov. Oberw., 1 St., 2 K., Küche u. Zubeh., desgl. 11. Oberw. für 80 Mk. Kriegerstr. 13.

Zu verm. e. freundl. Oberw., 2 St., 2 K., Kch. u. Zubeh. Humboldtstr. 9.

Zu verm. an d. Sternstr. 1 H. Oberw. a. e. R. Pr. 90 Mk. Ndb. Humboldtstr. 9.

Zu verm. 1. Nov. febl. Oberw. mit Stall u. Gartenl. Sandweg 2.

Zu vermieten zum 1. Nov. kleine freundl. Oberwohnung an ruhige Bewohner. Näheres Wassenplatz 6.

Osternburg. Kleine Oberwohnung zu verm. Kirchhoffstr. 3.

Al. freundl. Wohnung an einzelne Frau billig zu vermieten.

Osternburg. Langenweg 14.

Zu verm. 1. Nov. Oberwohn., 2 St., 3 K., u. all. Zub. u. Gartenl. Preis 240 Mk. Rantenstraße 5.

Zu verm. 1. Nov. eine schöne Oberwohn., 2 St., 2 Kam., Küche u. u. u. Näheres Burgstraße 15.

Donnerschwee. Zum 1. Nov. eine Unterw. zu verm., best. aus 2 St., 2 Kam., Kell., Stall u. Gartenland, Preis 195 Mk. Bürgerstraße 26.

Zu verm. 1. Nov. sep. Unterw., enth. 2 St., 2 K. nebst Zubeh. u. Gartenl., Hühnerbaur vorh., ferner eine sep. Oberwohnung, enth. 2 St., 4 K. nebst Zub. u. Gartenl. an der Alterstraße 7.

Näheres baselst. od. Bahnhofstr. 14.

Unterwohnung v. ruh. Beamtenfamilie zum 1. Nov. gef. Offert. mit Preisang. unt. Z. 625 postlagernd.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Novbr. eine kleine Oberwohnung für eine einzelne Person.

Ullmenstraße 17.

Zu verm. freundl. sep. Oberwohn. Gernerweg 25 (Stadt).

Zu verm. freundl. Oberwohnung mit Wasserleitung und Garten. Preis 210 Mk. Humboldtstr. 36.

Ed. möbl. Zim., mit 12 Mk. Sonnenstr. 26

Zu vermieten am Seeländerweg ein geräumige, sep. Unterwohnung mit schönem Stall und großem Garten.

Zu erfr. Bürgerfelde, Sachsenstr. 2 ob.

Zu vm. zu Nov. Oberw. Nordstr. 4, 260 Mk. Waffl. Ndb. Baarenstr. 5 H.

Z. v. Stube m. Bett. Sonnenstr. 4, o.

Zu verm. zum 1. November eine Oberwohnung. Lambertstr. 25.

Zu verm. zum 1. Nov. e. Unterw., 1 St., 1 K., Küche u. Zubeh., desgl. e. Oberw., 1 St., 2 K., R. u. Zubeh. Kriegerstr. 10. Nachh. Kriegerstr. 13.

Zu verm. 1. Nov. eine Oberwohnung mit Wasserl. in der Nähe Bahn u. Post. B. Nishling, Weidstr. 1

Zu verm. 1. Novbr. e. Oberw. im Hause Gernerstr. 12 mit Gartenl. an ruhige Bewohner. Näheres das.

Zu verm. eine Oberw. Mietpr. 126 Mk. Nebenstr. 15.

Diebst. e. g. möbl. Stube mit Bett.

Fr. Mann sucht möbl. Zimmer mit Bett auf gleich. Offerten u. Z. 678 an die Exped. d. Bl.

Z. vm. St. m. B. Langestr. 45 H. St.

Balkonen und Stellen-gefuhe.

Gesucht zum 15. Aug. d. J. ein Maschinist für meinen Dampfer „Karl“. H. Rabelling.

Gesucht zum 1. Novbr. ein kleiner Hausknecht. J. H. Böger.

Gesucht auf gleich oder November für einen städtischen Haushalt auf dem Lande und zur Stütze der Hausfrau ein

junges Mädchen gegen Salär, das sich allen häuslichen Arbeiten gern unterzieht.

Offerten unter Z. 679 an die Expedition d. Bl.

Gesucht nettes jüngeres Mädchen zur Erlernung des Haushalts, welches auch Kinderlieb ist. Gute Behandlg. Ndr. mit Ang. von Alter u. Anspr. an Frau Krebs, postl. Beer i. Ostf.

Gesucht umständlich auf sofort

eine Magd, die melken kann.

D. Götting, Vornhorst.

Gesucht zum 1. November ein

tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.

Frau W. Kleinschmidt, Bräderstraße 25.

Wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. Sept. oder früher ein gewandtes Hausmädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, gegen hohen Lohn.

Frau Theodor Wille, Staustr. 10.

Gesucht 1. Okt. ein prop.

kath. Mädchen in guten bürgerl. Haushalt, wo Gelegenheit ist, das Kochen zu erlernen. Bevorzugt solche, welche Handarbeit verstehen und gut nähen können.

F. Stähler.

Münster i. W. Hermannstr. 26.

Zu Michaels ein tüchtiges

Dienstmädchen gesucht.

Emden, a. n. Kirchhof 18.

Frau Ant. Welten.

Gesucht zum 12. d. M. ein zuverläßiger Bäckergehilfe.

Joh. Neunaber, Bäckermeister, Osternburg, Bremer Chaussee Nr. 2.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.

Barthstraße 9.

Kaufmann, 20 Jahre alt, mit prima Zeugnissen, sucht per 1. Oktober ex. Stellung als

Verkäufer i. d. Kolonial- u. Gemischtwarenbranche. Gest. Offert. unter Z. 680 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suche ich zum 1. Okt. event. früher einen tüchtigen, in der Branche durchaus erfahrenen

jungen Mann, der guter Verkäufer sein muß u. zu weiten kleine Landtouren zu machen hat. Bewerber wollen Photographie und Zeugnisse einschicken u. Gehaltsansprüche angeben.

Genß. J. H. Rohlfß.

Donnerschwee. Gesucht zum 1. Mai n. J. eine Großmagd.

H. Saacke.

Suche sofort u. zu Nov. fortwährend Dienstpersonal für Stadt und Land bei hohem Lohn.

Jacobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor.

Ohmstedt. Gesucht 1. Nov. eine zweite

Großmagd für einen hiesigen landwirtschaftlichen Betrieb. Lohn 180 Mk.

A. Parusell, Rechnf.

Dieseldörne. Gesucht auf Ende August ds. Js. ein tüchtiger, zuverlässiger Werktührer für m. Weis- u. Schwarzbrotbäckerei. S. von Göffeln.

Bahnbed. „Seiterkung“. Gesucht zum 1. Nov. eine Magd von 18-20 Jahren. Gastwirt W. Naben.

Gesucht: Zum 1. November für unseren kleinen Haushalt (2 Personen) ein nicht ganz unerfahrenes

junges Mädchen.

Allen bei Verne. Frau H. Koopmann.

Abbehausen (Butjadingen). Gesucht auf sofort

2 Maurer-Gehilfen.

H. Poppe, Maurermeister.

Gesucht für Berlin auf gleich oder später ein

Dienstmädchen.

Zosenstraße 48.

Debedsdorf. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt suche ich zum 1. Oktober oder später ein

tüchtiges junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, am liebsten vom Lande, bei familiärer Stellung gegen Gehalt.

Joh. Tönjes, Rechnf.

Nebenverdienst in allen denkbaren Arten, 5-30 Mk. tägl. Verdienst.

Ferd. Groß, Frankfurt a. M.

Gesucht auf sofort ein Knecht od. Frau zum Brotantragen gegen hohe Procente.

H. Panting.

Neufeldende bei Rastede

Gesucht zum 1. November ein

jauberes Mädchen für Küche und Haus.

Friedemannplatz 2.

Für Wilhelmshaven zur Wartung eines 1 1/2 Jahr alten Kindes und für etwas Hausarbeit ein gesundes, kinderliebes, älteres

Mädchen gesucht, welches gut waschen und etwas nähen kann.

Melburg Katharinenstr. 4, hier.

Nordenham. Gesucht auf sofort

1 junges Mädchen für den Haushalt und zur Aushilfe im Laden. (Mädchen wird gehalten.)

Gustav Wieting, Konditorei.

Osternburg. Ges. ein Mädchen für die Landwirtschaft. — August Wübbenhofstr. 1, Cloppenburgstr. 42

Gesucht zum 1. Nov. ein erprobtes Mädchen für kl. Haushalt ohne Kinder. Anneld. Bahnhofstr. 4.

Zum 1. Nov. ein durchaus zuverlässiges, tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.

Frau L. Lohje.

Zu Nov. jünger. Mädchen gesucht.

Frau Büding, Nordstr. 2.

Jünger Mann sucht Stellung, welcher längere Zeit in Getreide-Geschäften tätig war, als Lagerist oder auf Lager zu arbeiten.

Offerten an B. Blante, Bremerhaven, Deich 41.

Gesucht auf sofort ein

jüngerer Bäckergehilfe.

Karl Buntshof, Humboldtstraße 1.

Gesucht wird fränkischer Halber für einen Offizier-Haushalt zum 1. Oktober oder 1. November eine evangelische, perfekte Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt gegen hohen Lohn. Hausmädchen vorhanden.

Anmeldungen vorm. bis 11 Uhr, abends von 8 bis 10 Uhr.

Gerhartstraße 10.

Ges. 1. Nov. e. Hausmädch. u. e. Kinderb. Ed. Jimmen, Blumenstr. 37.

Gesucht auf gleich oder in 14 Tagen ein solider

1. Müllergefelle.

Stollhammermühle. C. Zips.

Frau Kruse,

Johannisstr. 6.

Suche auf sofort eine Plätterin nach Borkum, nur f. Hotelwärsche, 40 Mk. monatl.

Suche eine tüchtige Hauskälterin, Witwe bevorzugt, im Alter von 35 bis 40 Jahren gegen hohen Lohn für einen Haushalt ohne Kinder.

Suche ein besseres Mädchen, welches Lust hätte mit einem jungen Ehepaar nach Antwerpen, hoher Lohn, freie Meile.

Suche für fügen Großknecht Stellung zu November, welcher vom Militär frei kommt.

Zum 1. November ein zuverlässiges Mädchen von 15-17 Jahren.

Frau Anieling, Achternstr. 11

Frucht-Verkauf

Südmösesfehn. Am
Mittwoch,
den 5. August d. J.,
abends 7 Uhr,
werde ich auf dem am ersten Quertal
belegenen Kolonate des G. F. F.
Schwinn

6 Stüde besten Roggen,
sowie
mehr. Stüde Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit geräumter
Zahlungsfrist verkaufen.
Erster. Georg Schwarting.

Vergantung.

Erster. Rentner J. D. Hell
busch Erben lassen am

Freitag,
den 7. Aug. d. J.,
nachm. 2 Uhr auf.

beim Hause, Feststraße Nr. 5, öffent-
lich meistbietend gegen Zahlungsfrist
verkaufen:

1 Vertikal, 4 Rohrstühle, 1 Gar-
derobenhalter, 1 fl. Stuhl, 1 fl. Tisch
mit Schublade, 4 Rouleaux, Teppiche,
1 Gardinenhalter, 1 Etager, Fenster-
bretter, 1 Tischdecke, Vorleger, Strohm-
matten, 1 Wandbrett, 1 Gardinen-
brett, 1 Spiegel, 1 Wand-
spiegel, 1 fl. Tischdecke, 1 Leuchter,
6 Matten, 2 Gartenstühle, Küden-
stühle, Küdenstühle, Porzellan-
geschirr, Küchengeschirr, 1 Bett, 1
Bettstille, 1 Harle, 1 Forke und
viele andere Sachen,
und die Gartenfrüchte.

Kast alle Sachen sind neu.
Erster. Schwarting, Autt.

Immobilienverkauf.

Im Auftrage habe ich ein an der
Bruderstraße liegendes, belegen-
des Mobil mit großer geräumiger Zer-
stätt und Garten zum 1. November
preiswert zu verkaufen.

Das Mobil ist in einem Bäder,
Schlafzimmer, ein Wohnzimmer sehr zum
Ankauf zu empfehlen, da sich neben
dem Hause auch eine Einfahrt be-
findet. Anhangung gering.

Nähere Auskunft
Johs. Alting, Rechnungsführ.,
Markt 12 b.

Verkauf in Gerten.

Erster. Die Erben des weiland
Mühlendörfers J. G. M. Her-
er, lassen wegen Brandunglücks
am Sonnabend,
den 8. Aug. d. J.,
nachm. 2 Uhr auf.

an Ort und Stelle öffentlich meist-
bietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 neujahr. kräft. Arbeitspferd,
2 Schweine,
6 Hühner,
2 starke Wagen, für Frachtfuhren
passend, mit Aufzug,
1 Federnwagen, 3 vollständ. Pferde-
geschirre,

ferner:

1 gut erb. Meublement, 1 Rohr-
fessel, einige Stühle, 1 Glaschrank,
2 Tische, 3 Regulatoren, 1 Hänge-
lampe, 1 Waschtisch, 1 Kommode,
2 Betten, 1 gr. Spiegel, ferner:

2 Schöffelhaat Roggen,
2 Kartoffeln,
1 Abt. Gras (2. Schnitt)
und was sich sonst vorfindet.
D. Schwarting, Autt.

Braunsch. Honigkuchen

in feinsten, frischer Ware, a 1/2 kg
40 „ bei Tafeln billiger, empf.

D. G. Lampe.

Veränderte Pläne, feinste neue
Matjesbrünge, a St. 15 „, marin.
Gerlinge, a St. 10 „, empf.

D. G. Lampe.

Wer reiche Heirat

wünscht, wende sich vertr. an Re-
form, F. Gombert, Berlin S. 14. Sof.
erb. Sie 600 r. Part. u. Bild z. Ausw.



R. Dolberg,
Maschinen- und Feldbahn-Fabrik,
Aktien-Gesellschaft,
Hamburg, Ferdinandstr. 45.
Geleise, Weichen, Wagen, Lokomotiven etc.
Reserveteile stets vorrätig.
Torfmaschinen.
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Zu Kauf und Miete.
Vertreter für Oldenburg und Ostfriesland: Ernst Halbach, Leer i. Ostfr.

Immobilienverkauf zu Mittel.

Die zum Nachlaß des weil. Land-
manns August Bunjes in Mittel
gehörigen

Immobilien,

und zwar:

1. die Hauptstelle, bestehend
aus dem Wohnhause und
3 Schafkosen (Brand-
kassentaxat 7000 Mk.)
u. 84,5865 ha Garten-
acker-, Wiesen-, Weide-
und unkult. Ländereien
mit einem Reinertrage
von 527,60 Mk.,

2. die olim Dike Stelle,
bestehend aus dem Wohn-
hause nebst Scheune
(Brandkassentaxat 960
Mk.) und 2,7182 ha
Ländereien mit einem
Reinertr. v. 27,52 Mk.,

sollen öffentlich meistbietend mit bald-
möglichstem Antritt (auch sofort) durch
den Unterzeichneten verkauft werden
und findet 3. und letzter Verkaufs-
termin am

Donnerstag,
den 6. Aug. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Neuhaus' Wirtschaft in
Mittel statt.

Ich bemerke noch, daß von den
unkultivierten Ländereien in den letzten
Jahren große Flächen in Kultur ge-
nommen sind, welche sich sowohl als
Ackerland, als auch besonders zum
Weiden eignen und deshalb ein Recht
auf der Immobilien jedem mit Recht
empfehlen werden kann.

Bei irgend annehmbarer Gebote
soll der Zuschlag erfolgen. Ein weiterer
Verkaufstermin ist nicht beabsichtigt.
Jede nähere Auskunft wird prompt
und unentgeltlich erteilt.

Käufer ladet ein
W. Glosstein, Auktionator,
Wardenburg.

Immobilienverkauf.

Oldenburg. Die hier, an der
Johannstraße unter Nr. 6 belegene
Grundbesitzung, bestehend aus einem
mit Stall und großem Garten, wor-
von an der Sophienstraße ein Bau-
platz abgetrennt werden kann, habe
ich zum beliebigen Antritt hoher Be-
hand zu verkaufen. Der Bauplatz
soll auch allein verkauft werden.

W. H. Müller, Rühr.,
H. Kirchenstraße Nr. 9.

Immobilienverkauf.

Oldenburg. Eine zu Bürger-
felde am Nedderendewege belagene
Grundbesitzung, bestehend aus einem
zu 2 Wohnungen eingerichteten neuen
Hause mit 2 geräumigen Ställen und
reichlich 12 Sch. G. Garten-
und Weideland, habe ich mit Antritt zum
1. Mai 1904 zu verkaufen. Die Be-
sitzung ist in bestem Zustande und
zum Ankauf besonders zu empfehlen.
W. H. Müller, Rechnungsführ.,
H. Kirchenstraße Nr. 9.

Immobilienverkauf.

Oldenburg. Eine zu Bürger-
felde am Nedderendewege belagene
Grundbesitzung, bestehend aus einem
zu 2 Wohnungen eingerichteten neuen
Hause mit 2 geräumigen Ställen und
reichlich 12 Sch. G. Garten-
und Weideland, habe ich mit Antritt zum
1. Mai 1904 zu verkaufen. Die Be-
sitzung ist in bestem Zustande und
zum Ankauf besonders zu empfehlen.
W. H. Müller, Rechnungsführ.,
H. Kirchenstraße Nr. 9.

Immobilienverkauf.

Oldenburg. Eine zu Bürger-
felde am Nedderendewege belagene
Grundbesitzung, bestehend aus einem
zu 2 Wohnungen eingerichteten neuen
Hause mit 2 geräumigen Ställen und
reichlich 12 Sch. G. Garten-
und Weideland, habe ich mit Antritt zum
1. Mai 1904 zu verkaufen. Die Be-
sitzung ist in bestem Zustande und
zum Ankauf besonders zu empfehlen.
W. H. Müller, Rechnungsführ.,
H. Kirchenstraße Nr. 9.

Immobilienverkauf.

Oldenburg. Eine zu Bürger-
felde am Nedderendewege belagene
Grundbesitzung, bestehend aus einem
zu 2 Wohnungen eingerichteten neuen
Hause mit 2 geräumigen Ställen und
reichlich 12 Sch. G. Garten-
und Weideland, habe ich mit Antritt zum
1. Mai 1904 zu verkaufen. Die Be-
sitzung ist in bestem Zustande und
zum Ankauf besonders zu empfehlen.
W. H. Müller, Rechnungsführ.,
H. Kirchenstraße Nr. 9.

Immobilienverkauf.

Oldenburg. Eine zu Bürger-
felde am Nedderendewege belagene
Grundbesitzung, bestehend aus einem
zu 2 Wohnungen eingerichteten neuen
Hause mit 2 geräumigen Ställen und
reichlich 12 Sch. G. Garten-
und Weideland, habe ich mit Antritt zum
1. Mai 1904 zu verkaufen. Die Be-
sitzung ist in bestem Zustande und
zum Ankauf besonders zu empfehlen.
W. H. Müller, Rechnungsführ.,
H. Kirchenstraße Nr. 9.

Wilh. Müller, Friedensplatz 3,
empfiehlt sich zur Anlage von
**Kanalschlüssen, Badeeinrichtungen,
Gas- und Wasserleitungen,
Erneuerung von Wringwalzen u. m. d.**
Reparaturen aller Art prompt und billig.
Großes Lager in neuesten Gas- und Petroleumöfen.

Oldenb. Landesbank, Oldenburg.

Für die bevorstehende Reisezeit
empfehlen wir zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art in ver-
schlossenen Kisten, großen und kleinen Kisten, Koffern usw. unser
feuer- und diebstahlsicheres

Gewölbe (Stahlkammer),
sowie zur Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Juwelen, Gold-
und Silberfachen usw. die in demselben befindlichen, unter Mitverschuß
des Wärters stehenden

Tresor - Fächer (Safes),
welche wir auf längere oder kürzere Zeit vermieten.

Die Direktion:
Merkel, tom Dieck.

Immobilienverkauf.

Frau Ww. Oltmanns in
Bormuerfel beabsichtigt ihr hier-
selbst an der Radolfstraße be-
legenes, im besten baulichen Zustande
befindliches

Wohnhaus

nebst Stall, Einfahrt und Garten
mit Antritt zum 1. November d. J.
durch den Unterzeichneten öffentlich
meistbietend zu verkaufen, und ist
hierzu dritter und letzter Termin an-
gesetzt auf

Donnerstag,
den 6. August cr.,
nachm. 6 Uhr,
im „Lindenbofe“ hiersebst.

Das Mobil paßt besonders für
einen Bierverleger, da das Haus
große, helle Keller hat und der Stall
massiv und geräumig ist. Bester
Lage liegt auch mit wenig Aufkosten
als Werkstattherrichten.

In diesem Termine wird der Zu-
schlag erteilt werden.

Kaufinteressenten ladet ein
G. Kemmen, Autt.

Schulthe. Wegen anderweitigen
Unternehmens beabsichtigt G. F.
Schellische daselbst seine

Stelle,

bestehend aus dem fädt. Wohnhause
nebst angebautem Berge, sowie reichlich
20 Sch. in einem Komplex beim Hause
belegenen Ländereien und der Wie-
sen im Bormuerfel, groß ca. 24, 1/2, mit
Antritt auf 1. Nov. d. J. oder
1. Mai t. J. zu verkaufen.

Die Gebäude sind 1902 neu erbaut,
sehr geräumig und sowohl modern
wie praktisch eingerichtet. Der Garten
beim Hause ist schön angelegt und
mit vielen Obstbäumen bepflanzt.
Die Ländereien sind bester Bonität
und können auf der Stelle 3 Röße
gehalten werden. — Die Besitzung ist
namentlich einem Privatmann, welcher
am Lande in nächster Nähe der Bahn-
station Dornhede belegen ist.

Es wird noch darauf hingewiesen,
daß die Besitzung nahe an einer
Chaussee und in der Nähe der Bahn-
station Dornhede belegen ist.

Falls ein Verkauf nicht zu Stande
kommt, so wird eine Verpachtung der
Stelle mit Antritt auf 1. Nov. d. J.
beabsichtigt.

Kauf- resp. Pachtinteressenten wollen
sich wenden an

Radolf. D. G. Dierks.

Zu vert. 12 schw. Minorita-Fähne,
10 Hühner. Mühlbrennstoffen 51.

Die „Bremer Nachrichten“

Organ für amtliche Anzeigen
und erstes Lokalblatt Bremens,
erscheinen täglich in einer abon-
nierten Auflage von mehr als
28 000 Exemplaren

und sind das bei Weitem ver-
breitetste Lokalblatt Bremens
und dessen Umgebung. Der
großen Auflage wegen sind die
„Bremer Nachrichten“
das geeignetste Insertions-
organ

für alle Anzeigen,
welche in Bremen und dessen
Umgebung einen großen
Leserkreis finden sollen.

Insertionspreis a Zeile 25 Sch.
Abonnementspreis M. 250 pr.
Vierteljahr bei allen Postämtern.

Exped. der „Bremer Nachrichten“
BREMEN.

Gatten. Zu vermieten mein zu
Munderlof belegen-
Haus mit Land.
Joh. Schröder.

Laden-1-Richtung.

Gut erhaltene Laden-Einrichtung,
vollständig oder geteilt, zu kaufen
geht.

Offerten mit Größenangabe und
Skizze unt. E. 676 an die Exp. d. Bl.

Amerikanisches Pökelfleisch

ist momentan wieder sehr billig
und angeht der enorm hohen Preise für
frisches Fleisch sehr zu beachten. Ver-
kauf nur an Wiederverkäufer durch
die direkte Importfirma Herrn F.
Schrems, Geestemünde.

Neubau.

Die Tischler, Schlosser, Glaser,
Aufreißer, Klempner, Pumpen-
macher und Schmiedearbeiten zum
Bau des Herrn Guttsberger **Speiser**
auf **Hundsmühlen** sollen vergeben
werden. Zeichnungen und Be-
dingungen liegen auf Hundsmühlen
zur Einsicht auf. Verbindungsunter-
lagen sind gegen Einzahlung von
M. 0,50 für Tischler und Schlosser,
Glaser und Aufreißer und je
0,25 M. für die Klempner- u. Pumpen-
macher sowie Schmiedearbeiten, von
uns zu beziehen und sind Angebote
bis zum 8. August an uns einzufenden.
Lübbcke i. W. d. 31. Juli 1903.
C. & N. Bonniater,
Architekten.

Zu vert. reicher Kinderwagen mit
Gummir. Sonnenf. 31, unten L.

Gesucht ein **hölzerner Schuppen**
zum Abbruch oder etwas altes Bau-
holz. Angebote erb. Kirchhofstr. 1.

Gerhard Bremer,

Leerprodukte en gros,
Oldenburg i. Gr., Wall. 6,
liefert billigst:

Stochholmer Leer
in 1/4 und 1/2 Tonnen,
la braunen Holzleer,
Karbolinuum, braun,
do. grau u. grün,
Kohlenteer.

r,
n,

rei.

Stottorn

wird nach meinem neuesten, durch
aus rationellen Verfahren unbe-
dingt sicher gebeit u. eine natürl.
ungefähr. Sprache ergibt! La Reis-
rengen 25jähr. Praxis. C. Mahe,
Burgsteinfurt i. Westf.

Basjanfalt u. Blätterei.

Schnelle Bedienung.

M. Beutner, Grüneftr. 11a,
NB. Einmonatlicher Blattverkauf.

Die weitbekannte
Bettfedern-Fabrik

Gasthof Lütke, Berlin 23/Spitzen-
straße 46, verfertigt gegen Nachnahme
gerant neue Bettfedern d. Bld. 55 Pf.,
Staub. Federn d. Bld. 1,25 „,
bessere Halbannen d. Bld. 1,75 „,
vergrößerte Daunen d. Bld. 2,25 „,
von diesen Daunen gemischt 3-4
Pfund zum großen Überle. Ver-
packung frei. Preislisten u. Proben
gratis. Direkter Versand.

Im Nu!

verschwinden alle Art. Hautunreinig-
keiten u. Hautausschläge, wie Mit-
esser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen,
Hautrötze, Blüthen, Leberflecke u.
durch täglichen Gebrauch von
Kadeneller Leerdiesel-Seife
u. Bergmann & Co., Maderich-Dröden
allein echte Schugmarke: **Stiefenherd**,
St. 50 „ in der Hof-Apotheke.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung
sehnstlicher Heiratswünsche erhielt
Deutsches Reichs-Patent. Es ist da-
mit die sichere Gewähr gegeben, daß
daselbst von fernestreichem Erfolg ist.
Ausführliche Prospekt Nr. 120.
R. Schmann, Konstant D. 128.

Aufforderung.

Oberlethe. Alle welche Forde-
rungen an den Nachlaß des weil.
Friedrich Reue hiersebst zu haben
glauben, wollen mit spezifizierter
Rechnung bis zum 10. August
d. J. einreichen; diejenigen, welche
demselben schuldig, erwidre ich, bis
zum obigen Termin Zahlung zu
leisten.

Heinr. Müller, Rechnungsführ.

Zu verkaufen

ein großer, gut erhaltener

Hotelherd.

Näheres

W. M. Busse,
Mottenstr. 9.

Spottbillig

verkaufe noch

Paletots, Regenmäntel,
Knaben-Anzüge, Hosen
und Herren-Anzüge,
sowie Herren-Schuhe
und Stiefel.

Gerhard Bruns,

Haarenstrasse 57,
Ecke Mottenstrasse.

Bürgerfelde. Zu verkaufen eine
junge, glatte Kuh.

Saake, Scheideweg.

Zu vert. m. Sprung, 1 Kommode,
Wacht. u. dgl. Part. 1, ob.